Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

88 (23.2.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Alberi Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 6 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 88. — Karlsruhe, Dienstag den 23. Februar 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Des Fastnacht-Dienstags wegen fällt die heutige Abendzeitung der „Badischen Presse" aus.

Radolin.

= **Berlin**, 22. Febr. Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts", Theodor **Wolff**, der bekanntlich längere Zeit in Paris als Publizist tätig war, schreibt heute im „Berl. Tageblatt" einen Artikel über den Fürsten Radolin, der Wissenswertes genug enthält, um es zu verdienen, auch weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Theodor Wolff erklärt: „Seit der **Kaiser** dem Fürsten **Radolin** seinen **Glückwunsch** und seinen **Dank** telegraphiert hat, ist in einigen Zeitungen der **Kampf gegen das persönliche Regiment** abermals entbrannt. Diese Empfindlichkeit gegen persönliche Eingriffe und Uebergriffe ist äußerst schätzenswert, aber man kann fragen, ob gerade eine Glückwunschdepesche zu neuer Schilderhebung berechtigt. Sehr viele Personen, die mit den Urhebern und Paten des deutsch-französischen Marokko-Vertrages bekannt oder befreundet sind, haben diesen Herren ihre Glückwünsche gesandt, und es ist nicht recht einzusehen, warum nicht auch Wilhelm II. Herrn Radolin gratulieren darf. Das Freiheitsgefühl ist in Preußen etwas so Fremdes und unklar Verschwommenes, der Begriff der individuellen Freiheit ist in diesem Lande des Drills so schatten- und schemenhaft, daß die seltsamsten Auslegungen und Seelenschwankungen entstehen. Jene ruhige Sicherheit, die jedem, und auch dem Staatsoberhaupte, das Seine verbürgt, ist nur möglich, wenn eine klare Teilung der Machtbefugnisse erfolgt ist. Aber als wir hier eine solche Machtumgrenzung und konstitutionelle Garantien verlangten, schwand all denen, die jetzt über einen Glückwunsch jammern, der Mut ....

In der **„Nationalzeitung"** kann man, in einem aus Paris datierten Artikel, lesen, daß Fürst **Radolin** „schon seit Wochen seine Beziehungen zu manchen **Pariser Zeitungen** sichtbar dahin ausnutzte, durch starke **Schmeicheleien** an die Adresse des **Deutschen Kaisers** auf **Kosten** seines **Reichskanzlers** sich an höchster Stelle zumindest nicht unliebsam zu machen". Der deutsche Botschafter in Paris hoffe, **Reichskanzler zu werden**, aber die Veröffentlichung der kaiserlichen Glückwunschdepesche im „Matin" habe „endlich dem Fürsten Bülow die Augen über eine **gegen ihn geschmiedete Intrigue** geöffnet". Man braucht die **Persönlichkeit**, die Eigenschaften und Wünsche des **Fürsten Radolin** nur **einigermaßen zu kennen**, um den **blöden Unsinn** dieser Behauptungen zu empfinden. Nein, Fürst Radolin wünscht nicht Reichskanzler zu werden, und der Schrecken würde ihm in die Glieder fahren, wenn ein solches Angebot an ihn erginge. Er blickt aus den Fenstern des Botschaftspalais auf die Seine mit ihren baumbepflanzten Kais, auf Louvre und Tuileriengarten. Und er sehnt sich ganz gewiß nicht nach jenem ewigen Gestank, den manche Leute in Berlin mit Politik verwechseln.

Fürst Radolin ist kein großer Staatsmann — dazu fehlen ihm vor allem auch die gründlichen Kenntnisse — aber er ist ein ungemein liebenswürdiger Mann mit sehr gewinnenden Manieren, mit ziemlich modernen Ansichten und mit mehr gesundem Urteil als eindringlichem Scharfblick. Als er nach Paris kam, geriet er, durch seine Familienbeziehungen, zuerst in die klerikal-nationalistischen Aristokratencliquen, aber als man ihm das Schädliche solcher Einseitigkeit darlegt, freundete er sich geschickt mit den republikanischen Politikern an, und er verständigte sich vortrefflich mit Jaurès und Millerand. Er hatte im **Jahre 1902** die **Chance**, die sich für eine **deutsch-französisch-spanische Einigung** über **Marokko** dargeboten, **genau so übersehen**, wie man sie **in Berlin übersehen** hatte, und der **französisch-englische Vertrag** schien ihm anfangs genau so **einwandsfrei** wie dem Berliner Auswärtigen Amte, aber nach Delcassés Sturz riet er verständig zur **Versöhnung**, und er hatte nur nicht die Energie, dem Zorn des Herrn v. **Holstein** zu **trotzen**. Mit solchen Vorzügen und Mängeln behauptet man in einer talentarmen Diplomatenschule einen günstigen Platz, und man kann, wenn Initiative nicht verlangt wird, sehr Ersprießliches wirken. Aber gerade die Kanzlerqualitäten fehlen dem Fürsten Radolin ganz, und er besitzt auch nicht jene leichte Rednergabe, die alle Lücken verdecken hilft.

Man hat denn auch in dem Hause in der Wilhelmstraße wohl nicht, wie der „Nationalzeitungs"-Mann, an eine „Intrige" des Fürsten Radolin geglaubt — und besonders Fürst **Bülow** ist viel zu **klug** und kennt das menschliche Herz zu genau, um derlei zu glauben —, aber man mag gefunden haben, daß etwas zuviel Glorie auf das Haupt des Botschafters falle. Der Pariser Botschafter war, da das **Marokko-Abkommen** in **Berlin** redigiert worden, an den Verhandlungen tatsächlich **nicht in erster Linie beteiligt**, und unsere Lorbeerernte war in den letzten Jahren nicht so groß, daß man auch die Fernstehenden bedenken könnte. Fürst Radolin — wohl ersucht, zu erklären, ob er das für ihn so schmeichelhafte Kaisertelegramm und die angefügten Kommentare in den „Matin" gebracht — hat **jegliche Beteiligung** an dieser Angelegenheit **bestritten**, und er hat dabei, wie gegenüber Herrn v. Holstein, vielleicht nicht ganz die richtige Antwort erteilt. „Es kann," hätte er sagen sollen, „den Interessen, die ich vertrete, nur nützlich sein, wenn meine Tätigkeit als eine recht verdienstlich erscheint, und eine Diskussion über das **Maß** dieser Verdienste setzt uns herab und untergräbt meine Autorität. Ich nehme das Recht für mich in Anspruch, jedem, der es hören will, zu bestätigen, daß ich eine Glückwunschdepesche vom Kaiser empfangen habe, und ich muß selbst am besten wissen, ob ich einem einflußreichen Blatte ein paar Höflichkeitsphrasen sagen will." Wenn der Botschafter so geantwortet hätte, wäre wenig oder nichts dagegen einzuwenden gewesen. Es ist schade, daß Fürst Radolin etwas zuviel von jener „guten Kinderstube" besitzt, die man uns neulich als den Urquell aller Diplomatentugenden pries."

Dover als neue englische Flotten-Basis.

= Aus **London** schreibt uns unser A-Korrespondent unterm 21. Februar:

Der große **Kriegs-Hafen von Dover** wird im Laufe der nächsten Woche fertig; nicht in den Einzelheiten und formell, wohl aber in seiner Hauptstruktur. Seine 600 Fuß weite östliche Einfahrt soll vor Ende dieser Woche **verkehrsfrei** werden. Und sofort wird der **erste „Admiralitätshafen" Großbritanniens**, wie er offiziell heißt, auch in Benutzung genommen werden. Die in **Portsmouth** liegende **Schlachtschiffdivision** der Heimflotte wird bereits am Ende dieser **nächsten Woche** ihren **feierlichen Einzug** in Dovers Neuhafen halten, und von dort aus ihre Lehr-Kreuzfahrt machen. Das markiert sozusagen die Einweihung.

Der Doverhafen ist bestimmt, eine weitere **Verschiebung** der englischen **Kriegsflotten-Basen** herbeizuführen: vom 24. März d. J., dem bekannten kritischen Tage der Flotte (wo auch Sir Charles Beresford sein Oberkommando abgeben muß), wird die **atlantische Flotte** Dover zu ihrer Basis machen. Einige sagen zur Hauptbasis, andere zur Doppelbasis im Verein mit Gibraltar, je nach Bedürfnis. Offiziell liegt darüber noch **nichts Endgiltiges** vor. Die Tatsache aber steht bereits fest: die **atlantische Flotte** wird zukünftig über **drei Haupthäfen** als Basen verfügen: Gibraltar, als südöstlichsten Punkt, Berehaven und Dover. Auch sie legt ihr **Schwergewicht** mehr als bisher in die **Nordsee**. Admiral Prinz Louis von Battenberg erklärt, vorläufig werde **Dover** nur als **Ankerplatz** benutzt werden, aber das ändert an der Sache selbst nichts, deren Bedeutung einer besonderen Erläuterung wohl nicht bedarf. Die **atlantische Flotte** besteht z. Zt. aus sechs Schlachtschiffen, sechs Panzerkreuzern und den dazu gehörigen Kleinschiffen.

Indes soll Dover nicht nur ihr, sondern auch den Hochseeschiffen der **Nord-Division** der Heimflotte, zu der bekanntlich drei „Dreadnoughts" von 16 500—17 900 Tons und daneben die „Magnificent" und „Victorious" von je 14 900 Tons u. a. gehören, als Ankerplatz dienen und dort ihre eigentliche Basis erhalten. — Der **neue Hafen** bietet auch den **größten Kriegsschiffen** allen nötigen Raum und erstklassige Ankerplätze bei vollstem Schutz und kann auch die tiefgehendsten von ihnen zu jeder Ebbezeit aufnehmen und ohne zu warten vor Anker gehen lassen. Gegenwärtig hat man in Sheerneß in dieser Beziehung mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die größeren Hochseeschiffe können dort nur bei **Hochflut** an die Bojen kommen und sind dann im Hafen tatsächlich **Gefangene**, jeder Bewegungsfreiheit beraubt, bis die nächste **Flut** sie wieder für kurze Zeit freigibt.

Der Bau des Dover-Admiralitätshafens begann Ende 1897 mit der Verlängerung des Admiralitätspiers in ost-südöstlicher Richtung bis zu 2000 Fuß, dann ward ein damit korrespondierender Südwestarm in Länge von 3320 Fuß gebaut, und zwar gerade ins Meer hinaus, während eine Seebarre in Länge von 4200 Fuß sich vor beide legte und den Schutzarm des Hafens bildet, der überdies durch eine Seemauer von 3850 Fuß Länge noch weiter gesichert wird, die sich vom Hauptdamm des alten Dover-Schlosses aus erstreckt. Der innere Hafen umfaßt so nicht weniger als 685 englische Acker Flächenraum. Die Baukosten waren seinerzeit auf 3 500 000 Pfund Sterling veranschlagt, sind aber weit überstiegen, ohne daß genauere Ziffern über die wirklichen Herstellungskosten bisher vorlägen.

Die Vorgänge in Serbien.

= **Wien**, 22. Febr. Anläßlich der **serbischen Ministerkrisis** wendet sich die „N. Fr. Presse" gegen die **leitenden politischen Kreise** in Belgrad in einer Sprache, die nicht gerade auf Besänftigung ausgeht und ein recht geringes Maß von Wertschätzung bekundet. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß der **Anlaß** zum **Sturz des Kabinetts Welimirowitsch** der gewesen ist, daß die **Altradikalen** den **Handelsminister Glawinitsch** beschuldigten, sich bei der **Ausholzung von Wäldern Vorteile** verschafft zu haben, daß sie aber eine von dem Minister geforderte **Untersuchung** darüber **ablehnten**. Offenbar seien dabei hinter den sichtbaren **Intrigen** auch unsichtbare im Spiel gewesen. „Hatte ein jungradikaler Kriegsminister von altradikalen unreinen Händen gesprochen, so warfen nun sie den Jungradikalen vor, daß ihr Handelsminister nicht besser sei, und als er ihnen zeigen wollte, wie rein er sich fühle, als er die Einsetzung einer Untersuchungskommission verlangte, lehnten sie diese Prüfung ab, brachten das Ministerium in die Minorität und stellen nun ihre Kandidatur für die Nachfolge auf.

Und all das, nachdem man die **Augen von Europa auf sich gelenkt** hat. Seit Monaten erklärt Serbien, daß es wegen der Annexion der bis dahin nur okkupierten Provinzen in höchster Aufregung sich befinde, daß es ein **Opfer österreichisch-ungarischer Gewalttätigkeit** sei, daß es **nicht leben könne**, wenn ihm nicht durch Gebietsabtretung der Weg zum Meer geöffnet werde, und wenn nicht Bosnien und Herzegowina eine Autonomie erhalten, durch die sie praktisch von Oesterreich-Ungarn losgelöst werden. Seit Monaten wird in Schrift und Rede erklärt, daß Serbien **eher sterben** wolle, als daß es auf seine **Forderungen** verzichte, daß es überhaupt gar nicht das Recht habe, auf sie zu verzichten, weil es der Verwahrer der Ehre und Größe des gesamten serbischen Volksstamms sei und vor der Geschichte die ungeheure Verantwortung trage, seine Pflichten gegen das Slaventum bis in den Tod zu erfüllen. Trotzdem weiß die Majorität der **Skupschtina nichts besseres zu tun**, als gleichsam **unterirdisch eine Krisis** herbeizuführen, die weder im Namen der großen auswärtigen Frage erfolgt, noch mit den inneren Bedürfnissen der Nation irgend etwas zu tun hat. Während die ganze Aufmerksamkeit der Politiker auf die angebliche Lebensangelegenheit Serbiens gerichtet sein müßte, treiben sie ihr altes Geschäft weiter, und die **Schauspieler**, die eben noch die Helden

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

(39. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

XIV.

„Papa, wo ist denn nur Hanna und Onkel Hansi?"

Mit diesen Worten trat Ilse am folgenden Morgen etwas stürmisch in das Frühstückszimmer, in dem Oswald am Tisch saß, die Stirn in die Hand gestützt und mit ernstem Blick auf zwei Briefe blickend, welche vor ihm geöffnet lagen.

Das Frühstück war noch nicht angerührt.

Langsam erhob Oswald den Kopf und entgegnete mit trauriger Stimme:

„Ich weiß es nicht . . ."

„Aber das ist doch zu komisch," fuhr Ilse lebhaft fort. „Ich suchte die beiden überall — selbst bei der Felsenmühle, die Hanna malt, aber ich fand sie nicht. Und Onkel Hansi ist doch sonst kein Frühaufsteher."

„Ja, du wirst dich daran gewöhnen müssen, eine Zeitlang ohne Johanna zu sein," erwiderte Oswald, den einen der beiden Briefe zusammenfaltend und in die Brusttasche seines Jaketts schiebend.

„Was soll das heißen, Papa? Was machst du für ein ernstes Gesicht? Was ist denn geschehen?"

„Bis jetzt ist noch nichts weiter geschehen, als daß Johanna mit Grietzinger eine größere Gebirgstour unternimmt . . ."

„Und davon hat sie mir nichts gesagt. — Ich würde so gern mitgegangen sein."

„Eben deshalb wird sie dir nichts gesagt haben. Sie will allein sein — eine Studienreise — also lassen wir sie."

„Aber wohin ist sie denn gewandert?"

„Das weiß ich nicht. Sie wird uns später Mitteilung machen. Jedenfalls treffen wir sie in München wieder."

„In München?! — Aber wir wollen doch den ganzen Sommer hier bleiben?"

„Wer kann das im voraus bestimmen. Doch nun lassen wir das. Ich habe mit dir etwas anderes zu besprechen. — Ich habe einen Brief deiner Mutter erhalten . . ."

„Von Mama?!"

„Ja — sie ist in Gmunden, hält sich dort einige Zeit auf und wünscht, daß du ihr zwei oder drei Wochen Gesellschaft leistest . . . ."

„Papa . . ." sagte Ilse erschreckt, denn sie wußte wohl, daß es bei ihrer Mutter nicht halb so gemütlich und lustig zuging, als in Villa Berg, ihrem reizenden Sommeraufenthalte. Und seltsam war es doch, daß ihre Mutter gerade jetzt den Wunsch äußerte, sie für mehrere Wochen bei sich zu sehen. Es war das erste Mal, daß Frau von Rittberg einen solchen Wunsch äußerte.

„Muß ich denn hingehen, Papa?" fragte Ilse kleinklaut.

Rittberg seufzte leicht auf.

„Du mußt wohl, Ilse," entgegnete er, „so ungern ich dich auch entbehre. Aber deine Mutter hat dasselbe Anrecht auf deine Gesellschaft und — deine Liebe, wie ich, und ich bin nicht berechtigt, ihr diesen Wunsch abzuschlagen."

Ilse senkte das Köpfchen. Ihre Wangen glühten und die Tränen standen ihr in den Augen. Sie hatte sich so sehr auf den Frühling und den Sommer in Gottes freier Natur gefreut, es war so lustig gewesen, die letzten Tage, wo Onkel Grietzinger mit seinen Scherzen alle erheitert hatte, und nun sollte sie zu ihrer Mutter, die ihr stets mit solch kalter Gleichgültigkeit begegnet war und der sie entfremdet war. Bei ihrer Mutter würde es lange nicht so lustig sein.

Aber Ilse fühlte auch, daß es unrecht war, so von ihrer Mutter zu denken. Sie war schon alt genug, um zu erkennen, daß ihre Mutter auch unter den Verhältnissen leiden mußte, und daß sie wohl Anspruch nicht nur auf das Mitleid, sondern auch auf die Liebe ihrer Tochter habe.

Und ein andrer Gedanke blitzte ihr durch den Kopf!

Wenn es ihr gelingen würde, ihre Eltern zu versöhnen? — Ah, dann würde sie erst ganz glücklich sein, und mit einem Mal ward ihr klar, daß die Aufgabe ihres Lebens und ihrer kindlichen Liebe zu beiden Eltern darin bestehen müßte, die Versöhnung zwischen beiden herbeizuführen.

Sie erhob das Köpfchen. Ihre Tränen waren versiegt, aber ihre Wangen glühten in einem dunklen Feuer.

„Wann soll ich zu Mama gehen?" fragte sie.

„Noch heute," entgegnete Rittberg. „Deine Mutter wohnt im Hotel Austria an der Esplanade, wir werden heute nachmittag mit dem Dampfer hinüber fahren."

„Du fährst mit?"

„Ja — ich will dich hinbringen . . ."

„Und gehst mit mir zu Mama . . .?" fragte Ilse atemlos.

Rittberg wandte sich ab.

„Nein — ich werde dich nur bis ins Hotel begleiten."

„O, Papa . . ."

„Mein liebes Kind, zu dem andern ist es zu spät. Deine Mutter würde mich kaum empfangen, und wir wollen uns diese peinliche Szene ersparen."

Ilse senkte den Kopf. Alle ihre Hoffnungen zerrannen.

„Ich gehe auf mein Atelier, um zu arbeiten," fuhr er fort. „Halte dich zur Abfahrt um vier Uhr bereit. Deine Garderobe ist ja wohl in Ordnung?"

„Ja, Papa . . ."

„Nun dann, auf Wiedersehen . . ."

Er küßte sie auf die Stirn. Da schlang sie die Arme um seinen Nacken und begann bitterlich zu schluchzen.

Er streichelte ihr den blonden Scheitel.

„Wird es dir denn so schwer, von hier fort zu gehen."

Sie nickte nur mit dem Kopfe.

„Du bist doch jetzt so allein, Papa," schluchzte sie.

„Ja," entgegnete er mit einem tiefen Atemzuge, „es wird wieder so einsam um mich sein, wie damals, als du noch nicht bei mir warst . . . aber ich bin an die Einsamkeit gewöhnt, mein Kind, und je älter man wird, desto weniger Gesellschaft braucht man. Ich hatte mir allerdings gedacht, daß . . . aber man soll

tragierten, schlagen sich darum, **wer den besseren Posten und die höhere Gage bekommen soll.**

Das serbische **Volk** scheint zu glauben, was die Leute ihm sagen, welche die Politik zu ihrem Beruf gemacht haben, der sie nährt oder bereichert oder ihre Eitelkeit befriedigt; es scheint zu glauben, daß es das Opfer Oesterreichs und von ihm beraubt worden ist. Wenn **Serbien sich** von dem **Netze nicht zu befreien** vermag, mit dem seine Politiker **es** umsponnen haben, wenn nicht in seinem Namen anders gesprochen und gehandelt wird als bisher, dann kann freilich **die Stunde kommen, in der Oesterreich-Ungarn das Wort ergreift,** und endlos wird es nicht warten, um sich an seinen Grenzen Ruhe zu schaffen.

Man muß sich fragen, woher dieser **Staat, in dem Fürsten und Könige ermordet** wurden, und in dem die **Korruption ein öffentliches Geheimnis** ist, das Recht nimmt, von uns zu fordern, daß wir ihm Gebiet ausliefern und Gebiet zur künftigen Besitznahme präparieren und uns mit seinen Agitationen zu beunruhigen. Ein **moralisches Recht** weiß Serbien ebensowenig wie ein historisches anzuführen, das Recht des Stärkeren besitzt es nicht, und nur das Recht des Schwächeren hat ihm erlaubt, so offen mit seinen Anmaßungen hervorzutreten. Vor der Welt erscheint es als in **Zersetzung begriffen** und einer tiefen inneren Umwandlung bedürftig. Man wünscht bei uns nichts Besseres, als daß es dieser Umwandlung fähig sei und sie vollziehe."

Die Hilfsdienste bei der japanisch. Armee.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

⨯ Bekanntlich hatten die **Japaner** im **Kriege gegen Rußland** für die Dienste auf den **rückwärtigen Verbindungen** und bei der Bagage eine große Anzahl von Leuten eingestellt, die keinerlei militärische Ausbildung erhalten hatten. Der große Nutzen davon war u. a. der, daß fast die **gesamte Feldarmee** nur aus **Kombattanten** gebildet werden konnte. Die eminente Bedeutung dieser militärischen Maßnahmen liegt auf der Hand. Es ist daher höchst interessant und lehrreich zugleich, in dem kürzlich erschienenen Buch von **Nagao-Arigo** über den **russisch-japanischen Krieg** vom Standpunkt des Internationalen Rechts nähere Aufschlüsse darüber zu finden, wie die japanischen Behörden seinerzeit die schwierige Frage der **Einberufung** und militärischen **Verwendung** jener sich auf über **100 000** belaufenden **jungen Leute** gelöst haben, die bisher zu **keinem militärischen Dienst** herangezogen worden waren. Herr Nagao schreibt darüber wörtlich:

„In **China** und **Korea,** wo nur wenige oder gar keine Eisenbahnen vorhanden sind und die Straßen und Wege sich nahezu ohne Ausnahme in sehr schlechtem Zustande befinden, konnte der Transport aller Lasten, Bagagen usw. nur auf Schultern geladen, oder auf Tragtieren und Karren erfolgen. Die japanischen Behörden waren daher schon während des Krieges gegen China im Jahre 1894 der Frage des Massenaufgebots von Kulis näher getreten und hatten sich schließlich für den Weg kontraktlicher Abmachungen entschieden. Die Durchführung ging aber nicht ohne **beträchtliche Schwierigkeiten** ab. Sehr viele Umstände machte es vor allen Dingen, die Leute, die ohne Bildung und ohne eine Ahnung von **militärischer Manneszucht** waren, in Gehorsam zu halten; es blieb schließlich nichts anderes übrig, als ihnen das **Tragen von Waffen** gänzlich **zu untersagen,** obgleich man sie dadurch wehrlos gegen etwaige feindliche Angriffe machte.

Nach Beendigung des Krieges wurde seitens der Regierung schon im Jahre 1895 das Problem der **Kulifrage** in nähere Erwägung gezogen und es wurde endlich **eine** Lösung gefunden, die in der Praxis des russisch-japanischen Feldzuges sich aufs Beste bewährt hat. Um das voll verstehen zu können, muß die Gesetzgebung in Japan bezüglich der **Rekrutierung des Landheeres** mit einigen Worten gestreift werden. In jedem Jahre finden in den verschiedenen Regierungsbezirken des Landes die Aushebungen statt und werden hierbei die für diensttauglich befundenen Wehrpflichtigen in **zwei Kategorien** eingeteilt: in solche, die zur Fahne einberufen und die den Hilfsdiensten überwiesen werden; letztere gliedern sich wiederum in zwei Klassen, in Hilfsdienstetuer 1. und 2. Gattung.

Der **Dienst beim stehenden Heere** währt heute bei der Infanterie **zwei Jahre,** bei den übrigen Waffen drei, dagegen werden die zu den Hilfsdiensten 1. Klasse gehörigen Leute nur für 150 Tage eingezogen und ausgebildet. Die bei den Hilfsdiensten 2. Klasse eingeteilte Mannschaft tut im Frieden überhaupt keinen Dienst, nur im Mobilmachungsfall wird sie einbeordert, aber selbst dann nur, insoweit die Leute der Hilfsdienste 1. Klasse nicht ausreichen, um die bei der Feldarmee entstandenen Lücken auszufüllen. Im **Kriege gegen Rußland** wurden nur diese Leute aus der 2. Hilfsklasse für den Transportdienst auf den rückwärtigen Verbindungen sofort nach erfolgter Kriegserklärung aufgeboten. Der Einfachheit halber verteilte man sie wie alle Wehrpflichtigen auf die **verschiedenen Waffen,** so daß es sogenannte **„Hilfslastträger"** bei der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Train, bei den Lazaretten, den Kolonnen usw. gab.

Es wäre aber eine durchaus falsche Vorstellung, wollte man etwa glauben, daß alle diese Leute nur den **untersten Bevölkerungsschichten** angehörten. Nein, lediglich die **körperliche Konstitution** des gestellungspflichtigen Mannes war für eine Einteilung bei den Hilfsdiensten entscheidend. Demgemäß waren also hier **sämtliche Gesellschaftsklassen vertreten,** zu nennen wären besonders Studenten der Kaiserlichen Universitäten und Zöglinge der höheren Schulen. Vor 1904 war es allerdings anders. Und da nun im japanisch-chinesischen Kriege der Hilfsträgerdienst ausschließlich an Kulis von niederer Herkunft übertragen war, so entstand bei Ausbruch des Krieges gegen Rußland die Sorge, daß die jungen Leute, die diesmal mit denselben dienstlichen Verrichtungen betraut werden sollten, sich in ihrem **Ehrgefühl** verletzt fühlen könnten. Auch gegenüber der **öffentlichen Meinung** hatte man einige Besorgnis, sie werde Proteste erheben und dadurch der Ausübung des Dienstes im Rücken der Armee hinderlich sein. Aber der **patriotische** Sinn der ganzen Nation hat auch in diesem Falle den Sieg über alle Bedenken davongetragen. Von allen Seiten wurde anerkannt, daß die **neue Organisation** der **Hilfsdienste unerläßlich** sei, nachdem man mit den Kulis von 1894/95 so schlechte Erfahrungen gemacht habe. Einmütig war auch der Wille, daß das **Prestige der Armee** unter allen Umständen **hochgehalten** werden müsse, gegenüber der chinesischen Bevölkerung, damit diese keinerlei Anlaß nehmen könne, Klage zu führen, daß daher der **Transportdienst** auf den rückwärtigen Verbindungen **nur jungen Leuten von guter Erziehung** übertragen werden dürfe, die nicht hohen Verdienstes halber, sondern nur aus Pflichtgefühl ihren Dienst tun würden.

Und was diese ausgehobenen Wehrpflichtigen selbst anbelangt, so waren sie alle, ohne Klassenunterschiede der Gesellschaft, **dienstfreudig und eifrig,** was zur Folge hatte, daß die **ganze Organisation** von Anfang an sich **großer Popularität** erfreute. Das verdient um so höher anerkannt zu werden, als in den Zeitungen kein Hehl daraus gemacht war, daß die **Anstrengungen** der Trägerkolonnen in einem Lande ohne Eisenbahnen **nicht gering** sein würden und manch harte Entbehrung bevorstehe. Aber die Presse hatte mit Recht auch hervorgehoben, daß die hingebende treue Arbeit aller bei den Hilfsdiensten tätigen Männer denselben Dank der Nation finden werde, wie er den im feindlichen Feuer stehenden Truppen sicher sei. Die **Resultate** des Reformwerks haben vollauf den **Erwartungen entsprochen,** keine ernsthafte Störung, keine nennenswerte Unordnung ist vorgekommen und nirgends sind Mißhelligkeiten mit den Bewohnern neutralen Gebiets entstanden, trotzdem rund 110 000 Mann für die Transportkommandos aufgeboten und dauernd unterwegs waren.

Vom Standpunkt des **internationalen Rechts** dürfte zum Schluß die Frage nicht ohne Interesse sein, ob nicht in künftigen Kriegen die Leute der Hilfsdienste als **Kombattanten** anzusehen sein werden? Diesmal waren sie zwar Soldaten, zählten aber nicht zur fechtenden Truppe. Demgemäß waren sie auch nur mit einem kurzen Säbel zu ihrem persönlichen Schutz bewaffnet. Der genügte aber nicht immer, denn verschiedentlich mußten auch die Träger bei der Verteidigung von Etappenorten helfen und deshalb wird man sie in Zukunft wie die Feldarmee ausrüsten müssen."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin,** 22. Febr. (Tel.) Der **Bund der Landwirte** hielt heute im Zirkus Busch die **Generalversammlung** wie alljährlich ab. Die Beteiligung war wie immer sehr groß. Die beiden Vorsitzenden, Freiherr von **Wangenheim** und Dr. **Rösicke,** hielten Ansprachen über die **politische Lage.** Den Geschäftsbericht erstattete der Direktor des Bundes, Dr. Diedrich **Hahn.** Gegen die Nachlaßsteuer wurde eine Resolution angenommen.

= **Detmold,** 22. Febr. Der im Dezember neu gewählte **Landtag** des **Fürstentums Lippe** trat heute zu seiner **ersten Sitzung** zusammen. Alsbald nach der Eröffnung gab der Alterspräsident einen **Wahlprotest** des Reichstagsabgeordneten Dr. **Neumann-Hofer** bekannt, der sich gegen die **Gültigkeit aller Wahlen** richtet, mit der Begründung, daß die Wahlen **verfassungswidrig** zustande gekommen seien. Auf Antrag des nationalliberalen Abg. Hoffmann wurde der Protest sofort in vertraulicher Sitzung beraten.

Eine neue Laufbahn in der Marine.

= **Berlin,** 22. Febr. Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, hat die **Marineverwaltung** die Bildung einer **neuen Mannschaftslaufbahn** in die Wege geleitet, der im besonderen die Instandhaltung der maschinellen und elektrischen Einrichtungen der Artillerieanlagen zufallen sollen. Bisher geschah dies durch das Büchsenmacher-, teils durch das Feuerwerker- und teils durch das Maschinenpersonal. Die immer komplizierter werdenden, stetig sich vergrößernden **Artillerieanlagen** an Bord der modernen Schiffe stellen jedoch heute an das zu ihrer **Beaufsichtigung und Instandhaltung** bestimmte Personal so hohe Anforderungen und verlangen so eingehende Fachkenntnisse, daß es notwendig erschien, ein lediglich hierfür bestimmtes Personal zu schaffen, das sich vor allem aus jungen **Elektrotechnikern, Waffentechnikern, Mechanikern** und **Schlossern** ergänzen soll und in das auch das zur Zeit vorhandene **Büchsenmacherpersonal** als Personalstock übernommen werden wird. Anmeldungen für die neue Laufbahn (Artilleriemechanikerlaufbahn) nehmen die erste Werftdivision in Kiel und die zweite Werftdivision in Wilhelmshaven entgegen. Die Artilleriemechanikerlaufbahn wird mit dem **„Artillerieobermechaniker"** enden, der zur Klasse der **„Deckoffiziere"** gehört. Dieser Dienstgrad, den es nur in der Marine gibt, bildet den Abschluß der meisten Unteroffizierlaufbahnen in der Marine, soweit sie nicht, wie z. B. die Feuerwerkerlaufbahn, noch eine Offizierlaufbahn eröffnen. Die „Deckoffiziere" beziehen Gehalt und sind pensionsberechtigt.

Die Kriminalität im Deutschen Reich.

= **Berlin,** 21. Febr. Nach der jetzt veröffentlichten **Kriminalstatistik** für das Jahr 1906 wurden **insgesamt 524 113 Personen** (mit Ausnahme der wegen Wehrpflichtverletzung Bestraften) wegen Verbrechen und Vergehen **verurteilt** gegen 315 849 in 1882. Das bedeutet bei Berücksichtigung der Ziffer der strafmündigen Zivilbevölkerung eine **Steigerung** der Verurteiltenziffer **um 23,4 v. H.**

Diese Steigerung setzte besonders von 1892 an mit 15,4 v. H. ein; bis dahin hatte sie nur 7,7 v. H. betragen. Von 1905 bis 1906 ist die Verurteiltenziffer um 2,0 v. H. gestiegen. Bei den Jugendlichen sind die Verurteilungen von 1882 (= 30 719) bis 1906 (= 55 270) um 34,5 v. H. gestiegen. Von 1905 zu 1906 hat sich die Verurteiltenziffer um 4,2 v. H. vermehrt, wobei die Zunahme der gesamten strafbaren Handlungen lediglich dem männlichen Geschlechte zuzuschreiben ist. Die **Zahl der männlichen Verurteilten** ist im Jahre 1906 im Vergleich zu 1882 **um 29,1 v. H. gestiegen,** die der **weiblichen** dagegen um **1,3 v. H. zurückgegangen.**

Die Steigerung der Kriminalität ist hauptsächlich auf eine Zunahme des **gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Verbrechertums** zurückzuführen, denn unter den Verurteilten hat in den 25 Jahren die Zunahme bei der Gesamtzahl der Vorbestraften 184,6 v. H. (darunter bei den weiblichen Personen 83,9 v. H.), bei der Gesamtheit der Verurteilten ohne Vorstrafen dagegen nur 24,1 v. H. (darunter bei den weiblichen 18,7 v. H.) betragen. Bei den Jugendlichen ist ebenfalls die Steigerung besonders bei denen mit Vorstrafen in erheblicher Weise erfolgt (seit 1889 mit 34,0 v. H.; bei den Jugendlichen ohne Vorstrafen beträgt die Zunahme 22,6 v. H.).

Zum Fall Wehner-Güttler.

= **München,** 22. Febr. Der **Senat** der **Münchener Universität** hat sich am Samstag nachmittag mit der bekannten Rückäußerung des Kultusministers Dr. **v. Wehner** vom 5. Februar in dem Falle Prof. **Güttler** beschäftigt. Einstimmig **beharrte der Senat,** lt. Frkft. Ztg., auf der bisher von ihm angenommenen Stellungnahme. Der Erlaß **vom 5. Februar** wurde als ein **Gewaltakt** bezeichnet. Der Kernpunkt der ganzen Frage, ob das Dienstaufsichtsrecht ein rechtlich begrenztes oder ein vollständig **unbeschränktes** und **willkürliches** ist, sei von dem **Minister verschoben** worden. Hinsichtlich weiterer Schritte wurde von einer Seite angeregt, die Krone anzurufen und eine Immediatseingabe **an den Prinzregenten** zu richten, doch erfolgte darüber noch keine Einigung. Erst in der nächsten Senatssitzung soll über weitere Schritte beschlossen werden. Auch soll bis dahin noch weiteres Material beschafft werden.

Frankreich.

Die „französisch-italienische Allianz".

):(**Paris,** 22. Febr. Der Chefredakteur des **„Eclair", Ernest Judet,** gibt seiner **Genugtuung** darüber Ausdruck, daß der frühere italienische Ministerpräsident **Sonnino** in seinem Wahlaufrufe das **Festhalten Italiens am Dreibunde** empfohlen und zu einem **freundlichen Verhältnis mit Oesterreich-Ungarn** geraten hat. So weiß man doch, wie die maßgebenden Italiener es meinen, schreibt Judet, und daß unser **Botschafter in Rom** uns hätte **kompromittieren,** in ein **italienisch-serbisches Abenteuer** verwickeln können, wenn **Frankreich** die von ihm vorgezeichnete **Bahn betreten** hätte. Die **Anarchie im Inneren** ist schon schlimm genug, aber die Anarchie in den **auswärtigen Angelegenheiten** ist unheilvoll. Wohin würde es uns führen, wenn jeder **Botschafter** seine **eigenen Kombinationen** nach seinen Neigungen durchsetzen könnte? Herr Sonnino hat nun auf das **Hirngespinst einer französisch-italienischen Allianz,** welcher ein den Dreibund entzwei schneidender **Verrat** vorangehen müßte, eine **strenge Antwort gegeben.** Das **Doppelspiel** war von jeher das Hauptprinzip der Nation, der Marchiavelli entstammt. Sie hat recht, da sie an zwanzig denkwürdigen Beispielen nachweisen kann, daß es ihr geglückt ist. Die gallische Lerche sollte sich aber in diesem Spiegel nicht mehr fangen lassen.

England.

Aus dem Unterhause.

= **London,** 22. Febr. (Tel.) Im **Unterhaus** brachte in der fortgesetzten **Adreßdebatte** der Abg. **Ponsonby** (lib.) ein **Amendement** ein, in dem er verlangt, daß noch in dieser Session eine **Vorlage** eingebracht werde, durch die das **Veto des Oberhauses eingeschränkt** wird. Premierminister **Asquith** führte aus, daß das die **sofortige Schließung der Session** bedeuten würde. Für ein solches Vorgehen gebe es **unwiderlegbare Einwände.** Die ganze Sessionszeit sei Aufgaben gewidmet, die zum **Besten der Landesinteressen** nicht unversucht oder halb vollendet gelassen werden könnten. Die Regierung habe nicht die Absicht, der Austragung der Oberhausfrage aus dem Wege zu gehen.

In Beantwortung einer Anfrage des Nationalisten Mc. Neill, warum Sir Edward **Grey den König nicht** bei seinem **Besuche in Berlin begleitete,** da er doch der verfassungsmäßige Vertreter Englands bei der Besprechung von Angelegenheiten der internationalen Politik mit dem Auslande sei, erwiderte der **Premierminister,** der König sei von dem Staatssekretär der Kolonien, **Lord Crewe,** begleitet gewesen; da die Obliegenheiten des **einen** Staatssekretärs aber auch von einem **anderen** Staatssekretär erfüllt werden könnten, so sei an den Maßnahmen nichts, was der Verfassung widerspreche.

Das **Amendement Ponsonbys** betr. gesetzliche Maßnahmen gegen das Oberhaus wird schließlich mit 225 gegen 47 Stimmen **abgelehnt.**

Amerika.

Die Rückkehr der Atlantischen Flotte.

= **Norfolk** (Virginia), 22. Febr. (Tel.) Die **atlantische Flotte,** sowie die ihr entgegenfahrenden acht Kriegsschiffe sind heute vormittag **vor Hampton Road eingetroffen.** Alle Schiffe gaben zu gleicher Zeit den **Salut für den Präsidenten** ab. Hierauf fand eine **Flottenrevue** statt, die sich zu einem **glänzenden Schauspiel** gestaltete und der auf den Ufern eine nach Hunderttausenden zählende Zuschauermenge beiwohnte.

In einer kurzen **Ansprache** an die Kommandanten der Kriegsschiffe sagte **Präsident Roosevelt,** die **Flotte** sei in ihrer Eigenschaft als Werkzeug für den Krieg in **besserer Beschaffenheit**

---

eben nicht denken und hoffen, es kommt doch immer ganz anders. Und nun sei meinetwegen nicht in Sorge. Ilse-Maus — ich werde meine Zeit schon hinbringen."

„Wenn nur Johanna hier wäre!"

„Wir dürfen nicht so egoistisch sein, Johannas Freiheit beschränken zu wollen. Lange genug haben wir es getan — aber nun regt sie auch die Flügel und will hinaus in die Freiheit. Wer sollte es ihr verdenken? Auch deine Zeit wird kommen, meine Ilse, wo du deinen alten Vater verläßt, wie mich alle verlassen haben . . ."

Es lag in seiner Stimme ein Ton wie gewaltsam unterdrücktes Schluchzen. Er küßte Ilse noch einmal und eilte dann rasch davon, ohne ihre Antwort abzuwarten.

Ilse schaute ihm nachdenklich nach.

„Ich werde dich nicht verlassen, mein lieber Papa," flüsterte sie mit bebenden Lippen, „wie Mama es getan hat, und jetzt auch Johanna . . . ah, das war nicht recht von ihr, und ich werde sie tüchtig ausschelten, wenn ich sie wiedersehe . . ."

Dann begab sie sich auf ihr Zimmer, um den Koffer zu packen. Als sie damit fertig war, richtete sie sich in leichtem Trotz empor und sprach mit lauter Stimme: „Ich werde es auch Mama sagen, daß sie unrecht gehandelt hat."

(Fortsetzung folgt).

Der Riß.

Faschingshumoreske von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Der Gedanke, in dem kleinen, toten Nest einen Maskenball zu geben, konnte nur einer Großstädterin gekommen sein! Hilde Kronert hätte es denn auch dem, der sie für eine Kleinstädterin angesehen, umgehend auseinandergesetzt, daß ein zweijähriger Aufenthalt in dieser Klatschwüste noch lange nicht genüge, einen zum Sandkorn zu machen. Es war wirklich nicht leicht für die ganze Familie Kronert gewesen... Als der Lebensschlitten des Familienoberhauptes an der Majorsecke umwarf, nahmen sie mit dem bescheidenen Wägelchen oder der Stellung eines Postdirektors fürlieb. Hilde hatte sich zu einer Erscheinung von seltenem Liebreiz entwickelt und hätte wohl ein paar Dutzend junger Leutnants aus dem Gleise bringen können. Hier gab es aber nur einen, der in Betracht kam, denn, Gottlob, hatte dieses Städtchen wenigstens ein Bezirkskommando und der derzeitige Adjutant, Oberleutnant Lademann, war es, welcher...

Die, welche den Kronerts und damit der Kaiserlichen Post gegenüber zu wohnen die Ehre hatten, bildeten sich zwar noch einen zweiten ein: den jungen, tüchtigen Arzt Doktor Wederich, der eine ausgedehnte Landpraxis ausübte. Klopfte eines der Pastormädchen mal bei Hilde auf den Busch, rieb sie ihr feines Näschen und sagte in künstlichem Mitleid:

„Den Karbolonkel meint ihr . . Ach, Kinder, ich glaube, der hätte so viel bei mir fortzubeizen und wegzuschneiden, daß er seine anderen Patienten nie mehr versehen könnte..."

Zu dem bewußten Maskenball bei Kronerts war er natürlich auch geladen. Ja, er hatte ihm sogar mehr Sorge und Angst gemacht, als denen, die ihn hinterher bezahlen mußten. Er wollte abschreiben. Ein unerträgliches Gefühl überkam ihn nämlich jedesmal, wenn er neben diesem — Bezirksadjutanten stehen mußte. Im Elternhause hatte seine Körperlänge als durchaus „normal" gegolten — aber neben dem eleganten Riesen kam er sich jedesmal wie eine rollende Erbse vor. Schon hatte er die Feder, mit dem festen Entschluß abzulehnen, eingetaucht. Ein Arzt hat stets allerhand glaubhafte Ausflüchte bei der Hand. Da konnte er es doch nicht tun. Vor ihm tauchte plötzlich Hilde Kronerts liebliches Gesicht auf. Ihr Blick traf ihn, wie damals, als sie sich völlig unbeobachtet glaubte. Gar nichts Verächtliches hatte darin gestanden. Nur ein wenig Prüfendes und Aengstliches — und — einzig seinen scharfen Augen erkennbar, eine stille, heiße Sehnsucht. Hinterher hatte er sich freilich oft genug verlacht. Kein Zweifel — sie bevorzugte seit einiger Zeit diesen Lademann sehr auffällig. Daß er dadurch zurückhaltender, stiller und kühler ihr gegenüber wurde, war natürlich. In der großen Welt hießen sie das Spiel der beiden ja wohl einfach „Flirt". Er in seiner kleinen nannte es kurzweg „Liebe". Von deren Wesen und Not konnte er ein Lied singen. Denn er — Georg Wederich — war der Hilde Kronert von Herzen gut.

Um sich selbst endgültig von seinen verschwendeten Gefühlen zu heilen, schrieb er schließlich dankend — zu! Er schrieb in derselben Stunde auch an eine Tante in Berlin und bestellte sich bei ihr die Besorgung eines Kostüms. Er wollte als Spanischer Grande gehen. Alles weitere überließ er ihr. Seine Patienten erlaubten ihm kein Verzetteln in Kleinigkeiten. Schlimm genug, daß ihn diese große, unerwiderte Liebe von seinem Beruf ablenkte. —

Der Abend des Maskenballes war endlich gekommen. Ungefähr dreißig Personen lachten und sprachen aufgeregt durcheinander. Ein paar Landjunker standen, ein wenig linkisch und, von ihren Phantasieröcken eingeengt, umher. Die Pastormädchen trugen lange, hellblonde Zöpfe und stellten etwas Hausfrauliches dar. Hilde Kronert war entschieden unter der knisternden Seide des farbenprächtigen Zigeunerkostüms zu suchen. So erkannte man — trotz der guten Masken — fast sämtliche Gäste. Doktor Wederichs Grandenkostüm war geschmackvoll und kostbar. Er hätte — ohne Wimperzucken — die Unbequemlichkeit seiner Steifheit ertragen, wenn nicht die schmalen Lackschuhe mit den turmhohen Absätzen ihn durch ihre Enge fast bis zur Bewußtlosigkeit gequält hätten. Erst im letzten Augenblick war er — von dem Fest — von einer Tagestour heimgekommen. Es war keine Zeit mehr gewesen, irgend eine Abhilfe zu schaffen. Steifgefroren und hungrig war er in der Pracht versunken. Und jetzt stand er hier herum und wußte vor Schmerzen nicht, wie er den Abend ertragen sollte. Mit dem linken Fuß vermochte er wenigstens aufzutreten. Aber sobald er den rechten zu Boden setzen wollte, kroch ein unerträgliches Brennen und Stechen durch seine Glieder. Er kam sich unsagbar lächerlich vor. — Die reizende Zigeunerin strich am Arm eines Gardisten aus der Zeit Friedrichs des Großen wohl zum sechsten Male dicht an ihm vorüber. Die Körpermaße des Bevorzugten vertrieben sofort den Oberleutnant Lademann. Was Doktor Wederich in dunklen Nächten von einem frischen, fröhlichen Kampf um die Geliebte geträumt hatte, war dadurch jäh versunken. Hunger und Abspannung erhöhten seine Mutlosigkeit. Mehr als einmal überlegte er, ob er sich nicht unbemerkt fortstehlen könne. Aber es war kein Gedanke daran. — Die Ausgänge wurden förmlich belagert. — Unbemerkt drückte er sich tiefer in eine Ecke. Hier stand ein hellpoliertes Bänkchen unter ein paar dunklen Fichtenzweigen. Mit einem Seufzer der Erleichterung fiel er darauf nieder. Seine gesamten Schmerzen lösten sich in wohliger Mattigkeit auf. Einen Augenblick noch zauderte er

zurückgekehrt, als sie abgefahren sei. Offiziere und Mannschaften hätten sich als die trefflichsten von allen Botschaftern und Herolden des Friedens gezeigt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Joseph Eisenkolb in Iffezheim das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. d. M. wurde dem Gewerbeschulkandidaten August Zimmermann in Lahr die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Karlsruhe übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Februar d. J. wurde Handelslehrer Hermann Schlegel an der Handelsfortbildungsschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Lörrach versetzt.

Aus Baden.

× **Karlsruhe**, 23. Febr. Gestern nachmittag fand hier eine **gemeinschaftliche Sitzung** der Parteileitungen der **demokratischen, der freisinnigen und der nationalsozialen Partei** statt. Gegenstand der Beratungen bildeten die **Landtagswahlen**. Es wurde eine Verständigung bezüglich der Aufstellung von Kandidaten erzielt und ein **gemeinsames provisorisches Komitee** gewählt, das einstweilen die nötigen Geschäfte zu besorgen hat.

$ **Schwetzingen**, 23. Febr. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der **konservativen Partei** wurde Pfarrer **Karl** in Seckenheim als Landtagskandidat für den **Landtagswahlkreis Schwetzingen** aufgestellt. Ob der Bund der Landwirte diese Kandidatur unterstützt, steht noch nicht fest.

Badische Chronik.

□ **Mannheim**, 22. Febr. Aus dem **städtischen Voranschlag für 1909** ist noch zu entnehmen, daß die **Schulden** der Stadt Mannheim am 31. Dezember 1908 72 336 428 ℳ betrugen, von denen in diesem Jahre aus Wirtschaftsmitteln 870 542 ℳ amortisiert werden. Zur Verzinsung werden 2 653 378 ℳ benötigt. Die Grundstocks-Einnahmen und -Ausgaben betrugen im Jahre 1908 33 228 254 ℳ. Auf Jahresschluß hatte die Wirtschaftskasse einen Kassenvorrat von 365 703 ℳ. Beim **Rosengarten** sind dieses Jahr wenigstens die vorgeschriebenen Abschreibungen aus 3 077 800 ℳ mit 58 449 ℳ möglich. Die Einnahmen und Ausgaben sind auf 208 512 ℳ veranschlagt. Zur Nachholung der versäumten Abschreibungen sind 943 ℳ eingestellt. Beim Etat des **Großh. Hoftheaters** betragen die Einnahmen 753 050 ℳ, die Ausgaben 936 750 ℳ. Es sind demnach durch die Stadt ausschließlich des ständigen Zuschusses von 43 714 ℳ 183 700 ℳ zu decken. Die Tageseinnahmen sind auf 340 250 ℳ veranschlagt, die Einnahmen aus Abonnements auf 344 000 ℳ. Die Gehalte verschlingen voraussichtlich 713 000 ℳ, die Tageskosten 123 000 ℳ.

Ⓑ **Oftersheim** (A. Schwetzingen), 22. Febr. Seit 14. d. M. wird der hier bedienstete Bierbrauer Wilh. **Berger vermißt**. Derselbe kam Sonntag nacht nach Hause, von wo er sich später wieder entfernte, ohne bis jetzt wieder zurückzukehren. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm.

V **Heidelberg**, 22. Febr. (Tel.) „Petit Journal" meldet aus **Grenoble**: Der aus Heidelberg stammende **Student** Graf von **Helmstatt**, der seit zwei Monaten vermißt wurde, ist in **Muy** (Depart. Var) **angetroffen** worden. Sein Vater ist nun dorthin abgereist.

Tauberbischofsheim, 23. Febr. Um die ausgeschriebene **Bürgermeisterstelle** haben sich **sechs Kandidaten** gemeldet. Die Wahl dürfte voraussichtlich nicht vor Mitte März erfolgen, wo der neue Bürgerausschuß zu entscheiden haben wird.

= **Oberschopfheim** (A. Lahr), 22. Febr. Gestern **starb die 11 jährige Tochter** Anna des Landwirts Philipp **Ackermann**. Der Tod steht vermutlich im Zusammenhang mit **Mißhandlungen** seitens des Unterlehrers Emil **Bohn** aus Rust (A. Ettenheim), weshalb gerichtliche Sektion der Leiche erfolgte. Auch hinsichtlich anderer Kinder soll Bohn das **Züchtigungsrecht überschritten** haben. Es ist, lt. „Ort. Bote". Anklage wegen Körperverletzung im Amte gegen ihn erhoben. (Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder.)

S. **Freiburg**, 23. Febr. Der **„Bund deutscher Jäger in Baden"** beruft am Samstag den 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in das Park-Hotel Hecht (Freiburg) seine diesjährige **Frühjahrs-Hauptversammlung** ein. Die Tagesordnung weist außer dem üblichen geschäftlichen Teil (Vorstandswahl, Rechenschaftsbericht usw.) folgende die badischen Jäger interessierenden Punkte auf: Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit im Jahre 1908; Gerichtliche Entscheidungen in Wildschadenprozessen; **die Ausländer als Jagdpächter**; Behandlung jagender Hunde. Der Bund hat sich bisher als eine sehr energische und wirksame Vertretung der Interessen der heimischen Jägerei erwiesen und gewinnt von Jahr zu Jahr an Einfluß durch seine sich rasch steigernde Mitgliederzahl. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Mark, wofür das Bundesorgan, die „Deutsche Jägerzeitung" (Neudamm), gratis geliefert wird. Anmeldungen sind an den 1. Schriftführer, Herrn Carl Simmler, Privatier in Freiburg i. B., zu richten.

⊻ **Hornberg**, 22. Febr. Gestern fand hier eine **Vorstandssitzung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer** statt, in welcher über die von der **Hauptversammlung** bewilligten Reklamemittel verfügt wurde; es sind im ganzen 7300 ℳ verwendbar. Dieselben werden ausschließlich zu Propagandazwecken für den Schwarzwald verausgabt. Die Mitgliederliste des Vereins, welche alljährlich neu erstellt, wird auch dieses Frühjahr wieder in einer Auflage von 10 000 Exemplaren erscheinen. Das Werk ist sehr begehrt, es bietet den Fremden eine genaue Orientierung über die Schwarzwaldorte sowohl, wie über die einzelnen Hotels und Gasthöfe im Schwarzwald. Der Verein, welcher nun schon seit 16 Jahren alle seine Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs im Schwarzwalde verausgabt, kann mit großer Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken. Die **Mitgliederzahl** ist erfreulicher Weise in ständiger Zunahme begriffen.

+ **Bonndorf**, 22. Febr. Der ungefähr eine halbe Stunde von hier entfernte sogenannte **Lagunterhof** ist gestern **abgebrannt**.

△ **Aus dem Wutachtal**, 22. Febr. Zu dem in einer Erweiterung der **wilden Wutachschlucht** so reizend gelegenen **Bad Boll** gehört etwa 60 Kilometer Fischereirecht. Alljährlich versammelt sich daher dort eine stattliche Zahl Kurgäste, die nicht nur das Bad, die würzige Luft und die herrliche Gegend genießen, sondern auch dem Angelsport in der forellenreichen Wutach huldigen wollen. So interessant nun schon dieser Sport an und für sich nicht nur für den Ausübenden selbst, sondern auch für den Zuschauer ist, bietet er in der Wutach, so wie er von einem großen Teil der in ihr **fischenden Engländer** gehandhabt wird, ganz neue Reize und stundenlang kann auch der Nichtbeteiligte, ohne dabei zu ermüden, einem Angler folgen. Das Neue, Eigenartige dabei ist für ihn, daß der Engländer, nicht wie sonst üblich, am Ufer stehen bleibt oder an ihm auf und ab schreitet, sondern bis zur Brust in Gummihosen gehüllt in der wilden Wutach flußab watet und die mit dem Köder versehene Angelschnur geschickt in weitem Bogen vor sich hinwirft. Und hat eine hungrige Forelle nach dem leckeren Wurm oder der künstlichen Fliege geschnappt, hilft ihr kein Widerstand mehr, sie wandert aus dem Netz, mit welchem sie aufgefangen wird, in die zur Seite hängenden Tasche des glücklichen Fischers.

V **Ueberlingen**, 23. Febr. Gegenüber wiederholten Behauptungen der Blätter wird in der „K. Ztg." halbamtlich festgestellt, daß der Großh. **Amtsvorstand** in **Ueberlingen**, Oberamtmann **Levinger**, sich bei **Redakteur Alt** in Ueberlingen weder amtlich noch außeramtlich nach dem **Verfasser** oder der Herkunft eines **Zeitungsartikels** erkundigt hat. Auch hätte er zu solcher Erkundigung von keiner Seite einen Auftrag.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 23. Februar.

= **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Sonntag mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von **Dusch** zur Vortragserstattung. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimeräte Dr. Freiherrn von **Babo** und Dr. **Nicolai**.

= **Vermächtnis.** Der am 2. Februar verstorbene **Minister a. D. Dr. Schenkel** hat mehrere **Vermächtnisse** für Wohltätigkeitsanstalten gemacht. So wurde die St. Josefsanstalt in Herten bei Lörrach mit 400 Mark bedacht.

Bezüglich der Unterrichtserteilung an die Gendarmerie und Schutzmannschaft hat das Justizministerium bestimmt: Die Herren Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaften haben über lehrreiche **kriminelle Vorkommnisse**, insbesondere über solche, in denen durch fehlerhaftes Vorgehen der Gendarmerie oder Schutzmannschaft die Untersuchung erschwert oder durch hervorragende Geschicklichkeit in besonderem Maße erleichtert wurde, eine kurze Mitteilung an das Korpskommando der Gendarmerie zu richten, in welcher auf die für den Unterricht der Gendarmen in Betracht kommenden Punkte besonders hinzuweisen ist. Das Korpskommando wird alsdann dafür Sorge tragen, daß dieses Material bei den Musterungs- und Bezirksversammlungen der Gendarmerie sowie in der Gendarmerieschule und in den Schutzmannschulen bei der Unterrichtserteilung verwertet wird.

⚒ **Die Fastnachtssoiree im Friedrichshof**, die sich alljährlich so großen Zuspruches erfreut, findet auch in diesem Jahre in der üblichen Weise statt. Da diese Fastnachtssoiree bekanntlich mit zu den ersten und elegantesten unserer Stadt zählt, darf erwartet werden, daß auch der heutige Abend dem Friedrichshof einen außerordentlichen Besuch bringt. Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen.

§ **Tötlicher Unglücksfall.** Gestern nachmittag fiel der verheiratete 29 Jahre alte Taglöhner Johann Dornfeld aus Helmsheim auf der Bahnstrecke zwischen der Apfelallee und der Albbrücke, wo er mit andern Arbeitern mit Entladen eines Materialzuges beschäftigt war, vom Wagen, wurde **überfahren und sofort getötet**. Der Unglücksfall wurde von dem Führer des Materialzuges dadurch verschuldet, daß er den Zug zurückstieß, bevor die Arbeiter alle ausgeladen hatten, trotzdem er von dem Aufseher auf diesen Umstand aufmerksam gemacht worden war. Der Führer wurde infolgedessen vorläufig festgenommen.

§ **Räthselhafte Begegnung.** Als am 21. ds., abends kurz vor 6 Uhr, zwei Frauen aus Knielingen von der Wirtschaft zur Hansa aus ihren Heimweg durch die Uferstraße nehmen wollten, trat ihnen in der Nähe des Thomas-Schlackenmahlwerks ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter, mittelgroßer, nackter Mann, vom jenseitigen Ufer der Alb kommend, entgegen. Daraufhin kehrten die Frauen um und gingen nach der Hansa zurück, wo sie einem ihnen begegnenden Schutzmanne Anzeige erstatteten. Als der Unbekannte, der die Frauen eine Strecke Wegs verfolgte, dies bemerkte, machte er kehrt und ergriff in der Richtung nach Knielingen die Flucht, ohne daß es dem Schutzmanne gelungen wäre, den Mann einzuholen.

§ **Diebstähle.** Am 18. d. M. kam aus der Schweinehalle des hiesigen Schlachthauses ein **geschlachtetes Schwein**, 80 Kilogramm, im Werte von 110 Mark abhanden. — Aus dem Gang des Schulhauses Waldstraße 83 wurden am 18. ds. Mts. ein **weißer Pelz**, seidene Kragenschoner und Portemonnaies mit kleineren Geldbeträgen gestohlen. — Am 20. ds. Mts. entwendete ein Unbekannter in der Techn. Hochschule einen braunen **Ueberzieher** im Werte von 35 Mark.

Kostümfest des Karlsruher Männerturnverein.

Karlsruhe, 22. Febr. „Volksfest bei Blauwettersbach", das war die Devise, die in dieser närrischen Zeit so recht dazu angetan war, die Mannen des Karlsruher Männerturnvereins und nicht minder die dazu gehörigen Weiblein in den Räumen der Eintracht am letzten Samstag zu vereinigen. Ein Volksfest, im Winter. Zu verrückt. Erstens muß es Sommer sein, zweitens gehört ein Wald her, drittens muß es aus verschiedenen Gründen Nacht sein, damit man viertens Lampions aufhängen kann. Na und war denn dies nicht alles da? Warm war es gewiß, das kann jeder bezeugen, der da war; Wald war auch da, ja vom Waldrand aus sah man sogar Blauwettersbach im magischen Lichte des funkelnden Sternenhimmels liegen, und da es auch wirklich Nacht war, während nicht alles, was war, wirklich war, so waren auch die Lampions da, die in unzähliger Menge an Guirlanden befestigt waren, die den Festplatz überspannten. Und endlich das Volk, die rührigen Blauwettersbacher mit ihren Gästen, die z. T. von weither kamen, da sie entweder sich von der Gastlichkeit der Blauwettersbacher viel versprachen oder auch vielleicht in Geographie schwach waren und meinten, Blauwettersbach liege z. B. in Schottland, sodaß ein Schotte da nicht sonderlich auffallen könne, während man es doch dem Orte deutlich genug ansah, daß er da lag, wo er lag, und also eine Verwechslung ausgeschlossen war. Es ging also her wie auf einem richtigen Festplatz. Und zwar wurde nicht nur getrunken und getanzt, sondern die Blauwettersbacher zeigten auch, daß sie fest an ihren alten Bräuchen hingen, indem sie wunderhübsche Reigen tanzten, die von anmutigem Wechselgesang begleitet waren. Was da an Grazie und Anmut geleistet wurde, geht über die Hutschnur — wollte sagen, war wirklich hervorragend. Auch Serenissimus fand dies, der regierende Graf von Blauwettersbach, der mit seinem Hofnarren — pardon! Hof-, Staats- und Erzkanzler-Kindermann höchst eigenhändig erschienen war und an den ländlichen Schönen viel Gefallen zu finden schien. Er war begeistert von allem, was er sah und fühlte sich offenbar unter dem Volke recht wohl. Als gar eine reisende Artistentruppe sich produzierte, da konnte sein Beifall keine Grenzen, und er sah sich sogar veranlaßt, eine kleine Ansprache an die Künstler zu halten. Zwar hielt er aus Versehen, oder weil er Kindermann nicht recht verstanden, zuerst eine landwirtschaftliche Rede, doch da ihn dieser geschickt darauf aufmerksam machte, hielt er dann die richtige Rede, die zwar wenig Inhalt hatte, dafür aber um so kürzer war. Die Leistungen der Artisten verdienten aber auch das Hoch, das Serenissimus auf sie ausbrachte. Schon der Direktor der Truppe machte einen imposanten Eindruck, und die Ansrache, durch die er sich einführte und in der er die einzelnen „Koniferen" seiner Truppen vorstellte, ließ bedeutendes erwarten. Leider standen die Kostüme der Darsteller in keinem Verhältnis zu den außerordentlichen Kraftleistungen, die man zu sehen bekam; denn sie gaben nach, ein Zeichen, daß die Darsteller ihr Bestes gaben, auch mißglückten besonders schwierige Nummern; indessen der Hinweis des Direktors, daß man dafür auch blos 10 ₰ Eintritt bezahle, beruhigte das Publikum einigermaßen. Der Ringkampf, mit dem die Vorstellung endete, stellte denn auch einen Höhepunkt dar, dem auch der Umstand, daß der Direktor der Besiegte war keinen Eintrag tat. Und so nahm das Fest seinen Fortgang, die Blauwettersbacher hielten aus. Mancher rechnete darauf, daß die Lampions ausgehen würden und man dann im Dunkel der Nacht sich drücken könne, aber die Lichter waren dauerhaft und, scheint es, fest entschlossen, nicht eher auszugehen, bis das Fest zu Ende sei. Wann dies letztere der Fall war, ist schwer zu sagen. Bei manchem wäre es hell gewesen, auch wenn die Lichter ausgegangen wären.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Im **Beleidigungsprozeß Berger** beantragte der Staatsanwalt gegen Kapitän **Berger 9 Monate** und gegen Dr. **Ilgenstein 1 Jahr 3 Monate Gefängnis**.

= **Berlin**, 23. Febr. (Tel.) Die **Untersuchung** wegen der **Eisenbahndiebstähle** auf den in Moskau ankommenden Bahnhöfen ist in der Hauptsache **abgeschlossen**. Gegen **150 Personen** werden **vor Gericht gestellt**. Der **Wert** der im Jahre 1905 **gestohlenen Frachtgüter** wird auf **30 Millionen Rubel** geschätzt.

hd **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Die **chilenische Regierung hat an die deutsche Regierung** das **Ersuchen** gerichtet, den deutschen Kanzleisekretär **Beckert** wegen der ihm zur Last gelegten Verbrechen nach **chilenischen Gesetzen aburteilen** zu dürfen. Dem Ersuchen wird vermutlich Folge gegeben werden.

hd **Frankfurt a. M.**, 22. Febr. (Tel.) In einem hiesigen **Hotel** wurde heute mittag in einem Zimmer, das gewaltsam geöffnet werden mußte, eine **Frau erhängt** aufgefunden. Auch ihr dreijähriges **Mädchen**, das sie bei sich hatte, war **tot**. Die Untersuchung ergab, daß die Frau ihr

---

— dann streifte er kurz entschlossen den Qualgeist von seinem Fuß herunter.

Irgendwo in dem großen Saal, der sonst der Kaiserlichen Post als Packraum dienen mußte, spielte eine Geige schmeichelnde Melodien. Ihm war, als fliege er durch einen unendlichen Raum, geradenwegs in den Himmel hinein. — Darin verweilte er eine geraume Zeit. Mit tiefer Scham stellte er endlich fest, daß er ein wenig geschlafen hatte. —

Die Paare schwangen sich jetzt in lustigem Reigen. Die Stimmung war fröhlicher und leichter geworden. Er bückte sich hastig nach seinem Schuh, um ihn von neuem mutig zu ertragen. Aber — so viel er auch suchte — nirgends war eine Spur von ihm. Er geriet in Verzweiflung. Ein spanischer Grande, der nur einen Lackschuh sein nannte, war eine Lächerlichkeit, die ihm zeitlebens anhaften mußte.

Was sollte er tun?

In einem dieser qualvollen Augenblicke stampfte der Gardist auf ihn zu, machte eine gravitätische Verbeugung vor ihm und sagte laut: „Edler Don, komm, wir beide tanzen einmal herum!"

Er wehrte sich dagegen, so gut er es vermochte. Es half ihm nichts. Die starken Arme rissen ihn fast empor. Er mußte mit.

Und der spanische Grande und der preußische Gardemann tanzten einen ganz langsamen Walzer, wie er jetzt wieder in der Mode ist. — Plötzlich summte ein Lachen durch den Saal — zuerst leise und vorsichtig, als hätte sich ein Bienchen verflogen — dann lauter und kraftvoller, als klängen aus weiter Ferne die Sturmglocken.

Alles raste vor Vergnügen. Die Landjunker kamen glücklich aus ihrer Reserve heraus. Die blonden Zöpfe der Pastormädchen wirbelten lustig von einem zum andern. Kleine und große Finger zeigten auf einen Punkt. — Nur eine stand wie erstarrt und atmete schwer. Die Maske verbarg wohl ihre Blässe — aber das Zittern der kleinen Hände wurde allen offenbar. Sie machte der Musik ein Zeichen, damit sie verstummte, lief auf den Granden zu und flüsterte ihm etwas zu. Darauf verschwanden sie beide miteinander.

Und die Musik setzte wieder ein. —

Um zwölf Uhr, als gerade die Demaskierung vor sich gegangen war, krähte die helle Kommandostimme des alten Kronert durch den Saal:

„Silentium, meine verehrten Herrschaften! Jetzt, nachdem die Masken gefallen sind, enthülle sich auch ein Menschenschicksal. Irgend ein — Spaßvogel hatte, wie Sie alle bemerkt haben werden, unserem lieben Doktor Wederich einen Lackschuh fortstiebitzt. Und sein Strumpf — nee, meine Herrschaften, da gibt's gar nichts zu lachen — wir sind alle mal Junggesellen gewesen und haben alle mal ein Loch im Strumpf gehabt — war eben ein bißchen zerrissen. Wenn sowas publik wird, ist's gemeinhin Zeit, daß man es ändert. Na und darum muß er eine Hausfrau haben. Auf wen raten Sie? Ich will's kurz und schmerzlos machen. Meine liebe Tochter Hilde und Doktor Wederich empfehlen sich hiermit als Verlobte."

Vor der allgemeinen Gratulationskur drückte sich jemand eiligst hinaus. Der Oberleutnant Lademann. Aber ehe er in seinen Mantel schlüpfte, setzte er in der Garderobe den Lackschuh nieder, den er vorher dem Doktor heimlich fortgenommen hatte, um ihn vor der ganzen Gesellschaft lächerlich zu machen. Zu dumm, daß die zartbesaitete Hilde ihn gerade bei der kleinen Teuselei beobachten mußte!

Nun trug er dafür — zerknirscht und verzweifelt — ein tüchtiges Loch in seinem Leben nach Hause ....

Theater, Kunst und Wissenschaft.

=z. **Karlsruhe**, 23. Febr. Mit den Jahren ist es Brauch geworden, das **Elsässische Theater aus Straßburg** auf den Faschingsmontag zu einem Gastspiel auf unserer Hofbühne einzuladen und die urwüchsige, natürliche Kunst dieser nicht berufsmäßigen Schauspieler zieht immer wieder neue Freunde an, sodaß ein starker Besuch ihrer Vorstellungen jeweils gewährleistet ist. Eines der besten Dialektstücke, die der Feder Gustav Stoskopfs, des Inspirators der Elsässer Volksbühne, entflossen, das früher hier schon gegebene dreiaktige Lustspiel **„D'r Herr Maire"**, kam in der hinlänglich bekannt vortrefflichen Weise zur Aufführung. „D'r Herr Maire" trägt wirklichen Lustspielcharakter und unterscheidet sich dadurch wesentlich von den übrigen Stücken seiner Art, die mehr der Posse zugewandt, auch die Eigenart des Elsässers nicht in dem Maße betonen, wie es eben in dem gestern gebotenen Lustspiel der Fall. Die Situationskomik ist gut ausgenützt, doch tritt sie nirgends zu stark in den Vordergrund, um die Hauptlinien, die die Eigentümlichkeit elsässischen Volkstums, wie es leibt und lebt, zeichnen sollen, zu verwischen. Die Mitglieder des elsässischen Theaters spielen sich auf den Brettern größtenteils selbst; starkes Theaterblut steckt in ihnen und sie haben sich mit der Zeit eine gewisse Routine angeeignet, ohne dadurch an ursprünglicher Gestaltungsgabe etwas zu verlieren. Ihr glänzendes Ensemblespiel, die famose Darstellung jedes Einzelnen fand rasch Zustimmung und Beifall des Hauses. Namen tun hier ja nichts zur Sache, gleichwie es vergebliches Bemühen wäre, den Inhalt des Lustspiels zu erzählen, um es dadurch nur seiner Reize zu entkleiden, doch wäre es ungerecht, alle Leistungen totzuschweigen und deshalb seien wenigstens die Hauptakteure erwähnt: Herr Horsch war ein prächtiger Maire, der mit trockenem, warmem Humor der heiteren Stimmung den Boden bereitete. Köstlich war dann Herr Maurer als damischer Bauernbursche. Die beiden Töchter des Herrn Maire wurden durch Frl. Hornecker und Criqui sehr hübsch gegeben. Der „verwechselte" Regierungsassessor Müller fand in Herrn Criqui eine passende Vertretung. Die übrigen Mitwirkenden, die sich sämtlich so vorzüglich in den Rahmen des Stückes einpassten, mögen in ein Gesamtlob eingeschlossen sein. Der Beifall war nach jedem Aktschluß sehr herzlich.

◇ **München**, 23. Febr. Der Geschäftsbericht der **Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller** (Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit) München für das Jahr 1908, der demnächst zur Ausgabe gelangt, verzeichnet ein sehr günstiges, einen namhaften Ueberschuß ausweisendes, Resultat. Lebhaften, wenn auch ihrer Bedeutung noch nicht völlig entsprechenden Anklang findet die neugegründete Witwen- und Waisenversicherung, auf deren wesentliche Vorteile die Beteiligten umsomehr aufmerksam gemacht werden, als diese Vorteile schon mit geringfügigen Mitteln zu erreichen sind. — Zum Besten des, den sozialen und humanitären Interessen der deutschen Journalisten und Schriftsteller gewidmeten Unternehmens wurden in den letzten Wochen in einer Reihe von Städten, so in Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Eisenach, München usw. größere Festabende veranstaltet, die von erfreulichen künstlerischen und materiellen Erfolgen begleitet waren. — Sämtliche Drucksachen der Anstalt, Satzungen, Prospekte usw. sind kostenlos durch das Bureau, München, Max Josefstr. 1/0, zu beziehen.

= **Newyork**, 23. Febr. (Tel.) **Die deutsche Kunstausstellung ist gestern geschlossen worden und wird im Herbst in Boston wieder geöffnet werden.**

Töchterchen zuerst mit Lysol vergiftet und dann erwürgt hatte. Die Frau heißt Elise Bauer geb. Wild und soll aus der Umgegend von Nürnberg stammen. Ihr Mann, ein Kellner, wohnt hier. Das Motiv zu der Tat ist noch nicht bekannt.

= Bozen, 23. Febr. (Tel.) Im Primörtale wurde heute ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Die Messerstechereien.

hd Berlin, 22. Febr. (Tel.) Heute vormittag gelangte bei der Polizei wieder ein Fall von Messerstecherei zur Anzeige und zwar von der Frau eines Arbeiters, die schon einmal gestochen worden war. Verletzt wurde diesmal die Frau nicht. Die Polizei steht dem Fall skeptisch gegenüber.

hd Kopenhagen, 22. Febr. (Tel.) Allem Anscheine nach hat man den hiesigen Messerstecher schon gefaßt. Kurz nach dem ersten Attentat wurde der 19jährige Schuhmachergeselle Petersen, der angetrunken war und die Passanten belästigte, zur Wache gebracht. Dort fand man bei ihm ein langes, spitzes Schuhmachermesser, ohne aber vorerst etwas Verdächtiges darin zu finden. Bei einer Gegenüberstellung mit den überfallenen Frauen erkannten beide in ihm den Täter. Petersen legte darauf ein Geständnis ab, das er aber bald darauf widerrief.

Unglücksfälle.

= München, 21. Febr. (Tel.) Bei Brixlegg verschüttete eine niedergehende Lawine den Münchener Studenten Joel, der eine Skitour unternommen hatte. Bisher gelang es nicht, ihn zu retten.

= Darmstadt, 22. Febr. (Tel.) Heute mittag kurz vor 12 Uhr geriet der 25jährige Müllerknecht Karl Schenk aus Steinbach in Württemberg in das Getriebe der Wiesenmühle bei Eberstadt, wobei ihm der linke Arm fast ganz abgerissen und auch der Kopf schwer verletzt wurde. Schenk starb kurze Zeit darauf.

= Lemberg, 22. Febr. (Tel.) Aus allen Teilen laufen Meldungen über große Kalamitäten infolge der seit zwei Tagen andauernden Schneestürme ein. Einzelne Ortschaften sind vom Verkehr ganz abgeschnitten. Auf acht galizischen Bahnstrecken wurde der Verkehr eingestellt. Einzelne Straßen im Bezirk Tarnopol sind derart verweht, daß man in die umliegenden Orte nicht einmal mit dem Schlitten gelangen kann. Am heftigsten wüten die Schneestürme an der russischen Grenze. Zwei Personenzüge und drei Güterzüge sind im Schnee stecken geblieben. Von den Zügen ragen nur die Rauchfänge der Lokomotiven hervor. Hunderte von Militärs und Arbeitern arbeiten an der Freimachung.

= Tula, 24. Febr. (Tel.) Bei einer Panik, die gestern während einer Kinematographen-Vorstellung infolge der Entzündung des Apparates entstand, wurden im Gedränge vierzehn Personen totgedrückt, dreißig verletzt.

= Delmar (Delaware), 22. Febr. (Tel.) Durch den Zusammenstoß eines Expreßzuges mit zwei Lokomotiven wurden sieben Personen, Postbeamte und Eisenbahnbedienstete, getötet.

Die Ueberschwemmungen in der Altmark.

mk. Magdeburg, 23. Febr. (Privattel.) Aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe meldet die „Magdeburgische Ztg.", daß bis jetzt 80 Orte mit 180 000 Morgen Land unter Wasser stehen. Der Schaden ist bedeutend größer, als bisher angenommen wurde und er beträgt bereits über neun Millionen Mark. Infolge neuerlicher Regengüsse nimmt das Hochwasser und die damit verbundene Gefahr neuer Dammbrüche rapide zu.

hd Seehausen i. A., 22. Febr. (Tel.) Der Allanddeich ist gestern oberhalb der Stadt von den Fluten durchbrochen worden. Auch Wanzer und Crüden sind überschwemmt. Pioniere sind dorthin abgegangen, um das Vieh zu retten. Der Wasserstand ist noch ebenso wie am Samstag. Die Pioniere werden nach ihrer Meinung noch 14 Tage zu tun haben.

Von der Luftschiffahrt.

= Berlin, 23. Febr. (Tel.) Der bekannte Sportsmann Dr. James Bleichröder stellte dem kaiserlichen Automobilklub einen Preis von 10 000 ℳ zur Verfügung, der Aviatikern offen steht, die im laufenden und nächsten Jahre mit ihrer Flugmaschine den Starnberger See umfliegen und ohne Zwischenlandung wieder an den Aufstiegplatz zurückkehren.

= London, 22. Febr. (Tel.) Die Versuche mit dem Armee-Aeroplan sind heute erfolgreich fortgesetzt worden. Es wurden 300 Yards zurückgelegt. Die beste bisher erreichte Leistung. Da der Aeroplan zu plötzlich niederging, wurde er zum Schluß leicht beschädigt.

Telegramme der „Badischen Presse".

hd Berlin, 23. Febr. Die Einladung des Lordmayors der City von London an den Oberbürgermeister von Berlin zum Besuche Londons ist gestern hier eingegangen. Der Lordmayor hat außer dem Oberbürgermeister auch den Bürgermeister Dr. Reicke und eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung eingeladen mit der Bitte, den Zeitpunkt des Besuches zu bestimmen.

mk. Dresden, 23. Febr. (Privattel.) Der hier weilende Präsident Castro teilte dem Bundesgerichtshof in Caracas durch Kabeltelegramm mit, daß er sich freiwillig zur Verantwortung auf die gegen ihn erhobene Anklage wegen Mordversuches stellen werde, sofern ihm freies Geleit bis zum Verhandlungstage zugesichert werde. Der Bundesgerichtshof hat mangels einer Kompetenz das freie Geleit verweigert, gleichzeitig aber dem Präsidenten die Ausführung des gegen ihn beschlossenen Auslieferungsverfahrens angekündigt.

= Wien, 22. Febr. Wie in hiesigen parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Minister für Galizien, Ritter v. Abrahamowitsch, wegen der Angriffe, die im Polenklub gegen ihn erfolgten, Ende dieser Woche seine Demission geben. Als Nachfolger wird der Abg. v. Dulemba, der der national-demokratischen Fraktion angehört, bezeichnet.

= Madrid, 23. Febr. Der König ist aus Pau hierher zurückgekehrt und begibt sich heute abend mit Familie nach Sevilla.

= Paris, 22. Febr. Dem heutigen Leichenbegängnis des früheren Botschafters in Berlin Marquis de Noailles wohnte u. a. Fürst Radolin als Vertreter des deutschen Kaisers bei.

= Haag, 23. Febr. Die Regierung hat im Parlament eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach der Wein, der zur Herstellung von Branntwein für die Ausfuhr dienen soll, zollfreie Ausfuhr haben darf.

= Petersburg, 23. Febr. Fürst Ferdinand von Bulgarien war gestern in Szarskoje-Szelo zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen.

= Petersburg, 23. Febr. In dem gestrigen Manifest über die Auflösung des finnischen Landtags wird als Grund angegeben, daß bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtags dessen Talman im Namen des Landtags in unangebrachter Weise ein abfälliges Urteil über eine vom Kaiser bestätigte Entscheidung des Ministerrats hinsichtlich des Reglements der Prüfung der finnischen Angelegenheiten, die gleichzeitig die Interessen des Landes berühren, gefällt habe.

= Ohama, 22. Febr. Um die Ermordung eines Polizeibeamten durch einen Griechen zu rächen, rotteten sich etwa 3000 Menschen zusammen und richteten in dem griechischen Viertel der Stadt große Verwüstungen an. Bei dem Kampfe, der sich infolgedessen mit den Bewohnern des Viertels entspann, wurden zahlreiche Personen verwundet, unter ihnen auch verschiedene Italiener und Rumänen, die für Griechen gehalten wurden.

mk. Newyork, 23. Febr. (Privattel.) Präsident W. H. Taft verabschiedete sich auf einem Bankett in Cincinnati von den Bürgern seiner Vaterstadt. In einer Rede führte er aus, daß das Defizit von 100 Millionen Dollar, dem die Staatskasse der Vereinigten Staaten entgegensieht, zur Beschleunigung der Tarifreform beitragen würde. Seiner Ansicht nach würde die zu erwartende Revision aller Zollsätze für Waren aus Europa einen ganz gewaltigen Aufschwung der amerikanischen Wirtschaftslage und der Staatskasse bringen.

Die Lage in Persien.

= Teheran, 22. Febr. Die Polizei verhaftete im Bazar drei Personen, von denen einer eine Bombe bei sich trug. Dieser wurde sofort im Bagschah gehenkt. Der Bazar ist militärisch besetzt.

= Täbris, 22. Febr. Bei einem zehn Werst entfernten Dorfe an der Straße nach Dschulfa kam es zwischen Reitern Sattar Khans und Rakhim Khans zu einem Zusammenstoß. Die Leute Sattar Khans, von denen 40 getötet und verwundet sind, wurden zurückgeworfen. Der persische Postverkehr zwischen Täbris und Dschulfa ist seit einem Monat eingestellt; die Konsularpost wurde gestern von Reitern mit Schüssen empfangen und ist nach Täbris zurückgekehrt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

= Belgrad, 23. Febr. Das neue Kabinett dürfte unter dem Präsidium des Fortschrittlers Novakowitsch gebildet werden. Der Altradikale Milovanowitsch soll das Aeußere übernehmen, Tastitsch Bauten, Patschu Finanzen, Protitsch Inneres, der Nationalist Ribaratsch Justiz, der Jungradikale Stojanowitsch Kultus, Zugowitsch Handel und Zivkowitsch Krieg.

= Jassy, 22. Febr. Hier gehen Gerüchte, daß die Mobilisierung des 1. und 2. rumänischen Armeekorps bevorsteht.

Die Unabhängigkeit Bulgariens.

= Petersburg, 22. Febr. Es wird hier außerordentlich bemerkt, daß General Hasenkamp den Fürsten Ferdinand von Bulgarien beim Empfang am Bahnhofe und bei Abstattung des Rapports mehrmals mit „Euere zarische Majestät" anredete. Dadurch haben die Gerüchte, daß Rußland die Unabhängigkeit Bulgariens anerkenne, eine Bestätigung erfahren.

= Konstantinopel, 22. Febr. Wie in der Pforte nahestehenden Kreisen versichert wird, erhielt die Pforte von den Botschaftern von London und Paris die bestimmte Mitteilung, daß weder Frankreich noch England von der Haltung Rußlands gegenüber dem Fürsten Ferdinand etwas gewußt hätten. Die Pforte ist jedoch hierdurch keineswegs beruhigt und richtete an ihre Botschafter eine Zirkulardepesche, in der sie beauftragt werden, bei den Kabinetten bezüglich ihrer Haltung zum russischen Vorschlag zu sondieren. Der Botschafter in Petersburg soll außerdem beauftragt sein, den Minister des Auswärtigen Iswolski, auf alle Konsequenzen seines Vorgehens aufmerksam zu machen und, an Rußlands Friedenswünsche appellierend, die Korrigierung der weiteren Haltung Rußlands zu erwirken suchen.

hd Sofia, 22. Febr. Hiesige ministerielle Kreise äußern die Ansicht, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch England, Frankreich und anderen Staaten noch während der Anwesenheit des Königs Ferdinand in Petersburg erfolgen werde. Auch hinsichtlich der Haltung der Türkei neigt man zum Optimismus.

Oesterreich und Serbien.

= Belgrad, 22. Febr. Von dem Regierungsorgan „Samouprava" wird ein Communiqué veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Wiener und die Budapester Presse fortfahren, nicht nur Serbien mit Ultimatums und Krieg zu bedrohen, sondern daß die angesehensten Blätter der Nachbarmonarchie von der Vornahme einer großen Strafexpedition gegen Serbien sprechen, wenn sich dieses den Wiener Anordnungen nicht füge. Serbien verhalte sich in jeder Beziehung vollständig korrekt gegenüber Oesterreich-Ungarn. Auf diplomatischem Terrain verteidige es seine Rechte, indem es an das maßgebende Urteil der Signatarmächte des Berliner Vertrages appelliere. Die serbische Armee sei weder gegen Oesterreich-Ungarn mobilisiert, noch sei irgend ein Teil derselben mobilisiert. Die Grenze Serbiens gegen Oesterreich-Ungarn sei vollkommen in normalem Zustande.

Das Blatt verweist auf die militärischen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns und sagt, wenn die Drohungen und Beleidigungen der österreichisch-ungarischen Presse nicht Vorläufer einer diplomatischen Aktion Oesterreich-Ungarns sind, dann erklären wir unumwunden, daß diese Aktion ein Vorwand zur Verwirklichung der 2. Etappe in dem eroberungssüchtigen Balkanprogamm Oesterreich-Ungarns ist. Serbien wirft sich einer solchen mit aller Kraft entgegen.

hd Wien, 23. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird zugegeben, daß sich die internationale Lage verschlechtert habe. Es erregt Bedenken, daß Rußland sich immer offener als geheimer Beschützer Serbiens bekennt. Angesichts dieser neuesten, nach den früheren Erklärungen überraschenden Schwenkung Rußlands ist man hier entschlossen, in der Balkanfrage noch vorsichtiger nud zurückhaltender vorzugehen als bisher. Doch wird hier nach wie vor erklärt, daß Oesterreich-Ungarn eine Konferenz nur dann beschicken werde, wenn über ihre Ziele vorher ganz bestimmte Abmachungen getroffen würden.

hd Wien, 22. Febr. Oesterreich wird demnächst von Serbien bindende Erklärungen fordern, daß Serbien aufhören werde, sich durch Zettelungen und illoyale Agitation in die inneren Angelegenheiten der habsburgischen Monarchie einzumischen und daß es davon ablassen werde, Oesterreich gegenüber als angebliche Vormacht des Serbentums aufzutreten und sich Rechte anzumaßen, für die ihm kein Titel zusteht. Sollte Serbien in diesem Punkte nicht nachgeben, dann ist die Anfrollung der Machtfrage unvermeidlich. Aller Voraussicht nach ist die teilweise Mobilisierung der für die Expedition gegen Serbien in Aussicht genommenen Armeekorps noch vor Mitte März zu erwarten.

hd Wien, 23. Febr. Die von Frankreich angeregte Vermittelungsaktion kann so gut wie gescheitert betrachtet werden. Insbesondere auf den Wunsch Rußlands hin wurde eine gemeinsame Intervention der Mächte nicht für Belgrad, sondern für Wien angeregt. Deutschland hat es jedoch rundweg abgelehnt, sich an einer solchen Intervention zu beteiligen. Da aber nicht anzunehmen ist, daß die anderen Mächte auch ohne Deutschland an dem Plane einer Intervention festhalten, ist der ganze Versuch wahrscheinlich zunichte geworden. Die Situation gilt für kritischer, als sie bisher war.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= Casablanca, 23. Febr. General D'Amade hat sich nach Oran begeben, um von dort nach Spanien weiterzureisen.

= Tanger, 22. Febr. Der Kaid Bu Auda hat mit drei Detachements Fez verlassen, um die Mahalla, die in der Nähe von Sefru ihr Lager aufgeschlagen hat, zu verstärken. Diese Mahalla ist hauptsächlich dorthin verlegt worden, um die benachbarten Stämme zur Entrichtung der rückständigen Tribute zu zwingen. Die Bewegungen des Roghi, der sich noch immer in der Gegend von Tazza aufhält, machen dem Maghzen keine Sorge. Er scheint im Gegenteil zu wünschen, daß der Roghi sich Fez nähere, so daß er leichter gefangen werden könnte.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 22. Februar. (Offizieller Bericht). An der heutigen Börse vollzogen sich Umsätze in Rhein. Kreditbank-Aktien zu 136 Proz. und in Bad. Brauerei-Aktien zu 77 Proz. Außerdem notierten: Anilin 356 B., Verein chem. Fabriken 298.50 B., Pfälz. Nähmaschinen 129 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 299.50 B.

Briefkasten.

Bürgschaft: Die Bürgschaft endigt nicht mit dem Tod des Bürgen, die Erben des Bürgen haften deshalb für die Bürgschaftsschuld mit dem Nachlaß.

K. D.: Mit einer Klage ist nach Sachlage nichts auszurichten. Die Forderung aus Gleichstellungsgeld rangiert bei der Ueberschuldung des Nachlasses im Konkurs mit den übrigen Konkursforderungen. Ein Konkursprivileg d. h. Anspruch auf vorzugsweise Befriedigung würde die Forderung nur unter der Voraussetzung des § 61 Ziff. 5 Konk.-Ord. genießen.

E. G.: Ein Warengeschäft ist nicht verpflichtet, bestimmte Waren aus dem Geschäft (etwa aus der Auslage) an den Kaufliebhaber abzugeben. Inwieweit in einer derartigen Weigerung ein unreelles Geschäftsgebahren oder gar hinsichtlich der Preisbemessung, Beschaffenheit usw. der Waren ein strafbares Verhalten nach dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb gefunden werden kann, richtet sich nach den näheren Umständen des Falles, die Sie nicht angegeben haben.

F. E. W.: Keine Verpflichtung zur Zahlung der Schulden des Minderjährigen, wenn dieser genügende Mittel zum Unterhalt erhalten und der Gläubiger trotz Warnung Benachrichtigung von dem Verhalten des Minderjährigen unterlassen hat.

B. K.: Soweit der Vater des unehelichen Kindes zum Unterhalt desselben unfähig ist hat die Mutter und ev. deren Eltern oder die unterstützungspflichtige Gemeinde für den Unterhalt aufzukommen. Das Kind bleibt in der Regel in der Pflege der Mutter, die Vormundschaftsbehörde kann andere Bestimmungen hinsichtlich der Unterbringung je nach Sachlage treffen.

E. K. in H.: Testamentsänderungen (neue Bestimmungen, Widerrufe) können nur durch ein neues (eigenhändiges oder notarielles) Testament vorgenommen werden. Sofern die Aenderungen einfacher Natur, wird je nach den Fähigkeiten des Testators ein eigenhändig geschriebenes, mit Ort und Zeitangabe versehenes und unterschriebenes Testament errichtet werden können; in schwierigeren und zweifelhaften Fällen empfiehlt sich die Beratung mit einem Rechtsanwalt und die notarielle Errichtung.

A. D. B. in W.: Anspruch auf Witwenrente an die betr. Berufsgenossenschaft in Höhe von 20% des Jahresarbeitsverdienstes.

Z. A. Z. in H.: Nach dem Dienstvertrag beschränkte sich das Dienstverhältnis bei monatlicher Vergütung auf eine der Zeit nach ungefähr bestimmte, aushilfsweise Beschäftigung. Das Dienstverhältnis endigt danach mit dem Ablauf der angegebenen Zeit bezw. mit Erledigung der Aushilfsarbeit. Sofern es über diesen Zeitpunkt hinaus stillschweigend fortgesetzt wird, besteht bei der Art der Beschäftigung (gewerbl. Zeichnen) und der sonstigen Sachlage gemäß §§ 133aa, 133a ff. der Gew.-Ord. beiderseits monatliche Kündigung auf den Schluß eines Kalendermonats.

P. A. Mühlb.: Bei der Vereinbarung, einen vierteljährlichen Mietzins zu bezahlen, besteht beim Fehlen anderweitiger Abreden die regelmäßige gesetzliche Kündigung auf den Schluß eines Kalendervierteljahrs. Diese Kündigung ist spätestens am dritten Werktag des Vierteljahrs zu erklären.

A. B. 100: Das Recht zum sofortigen Auszug ist nach der mitgeteilten Sachlage zweifelhaft. Es empfiehlt sich deshalb vorerst ein Beweissicherungsverfahren beim Amtsgericht zur Feststellung der behaupteten (gesundheitsschädlichen) Mängel. Zur Mietzinsminderung und etwaigen Anspruch auf Schadensersatz sind Sie berechtigt. Wenden Sie sich an Ihren Anwalt.

L. in Eppg. Jede bessere Buchhandlung kann Ihnen Aufschluß geben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

20. Febr.: Friedrich, alt 2 Mt. 1 Tg., V. Franz Müller, Buchbinder. Gerhard, alt 7 Mt. 1 Tg., V. Gerhard Muser, Schreiner. Katharina Scherrer, alt 70 J., Witwe des Bildhauers Michael Scherrer. Friederike v. Mohr, alt 86 J., Witwe des Privatiers Theodor v. Mohr. — 21. Febr.: Paul Collrep, Kaufmann, ein Ehemann, alt 53 J. Jakob Wiedemann, Kaufmann, ein Ehemann, alt 35 J. Helene Trotter, alt 50 J., Ehefrau des Kaufmanns Jakob Trotter. Klara, alt 1 J. 1 Mt. 11 Tg., V. Anton Speck, Eisengießer. Veronika Giesler, alt 56 J., Ehefrau des Schlossers Franz Giesler. — 22. Febr.: Karoline Schumacher, alt 53 J., Witwe des Handelsmanns Georg Schumacher.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 22. Febr. 2.46 m (20. Febr. 2.49 m.)
Schusterinsel, 23. Febr. Morgens 6 Uhr 0.75 m (22. Febr. 0.73 m
Kehl, 23. Febr. Morgens 6 Uhr 1.30 m (22. Febr. 1.31 m).
Maxau, 23. Febr. Morgens 6 Uhr 3.00 m (22. Febr. 3.04 m).
Mannheim, 23. Febr. Morgens 6 Uhr 1.75 m (22. Febr. 1.80 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 23. Februar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
1. Athletiksportklub Germania. 8½ Uhr Uebungsabend i. Nußbaum.
Bürgerverein der Südweststadt. 8½ Uhr Zusammenkunft i. Tiroler.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger, Konkordia.
„Friedrichshof". Heute abend spiel. die Ungarische Kapelle im obern Saal.
Große Karnevalsgesellschaft. 7 Uhr Schlußball in der Festhalle.
Illichs Zitherverein. 8½ Uhr Vereinsabend im Löwenrachen.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Tägl. abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
1. Karlsr. Mandolinenges. 8½ Uhr Probe. Alte Br. Printz, Herrenstr.
Stiklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Café Bauer.
Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mitgl. u. Zögl. in der Zentralturnhalle.
Ver. v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung, Landsknecht.

Die Myrrholinseife entspricht selbst den weitgehendsten Anforderungen an eine feine hygienische Toiletteseife und besitzt durch den Gehalt an Myrrholin höchst wirkungsvolle kosmetische Eigenschaften, die wohl anderweitig nicht wieder anzutreffen sind. 103a

Hohenlohe Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Drei Worte nenn' ich Euch, inhaltsschwer,
Erkältung, Krankheit — und Sodener! Erkältung, vor der kein Mensch sicher ist; Krankheit, die sich aus jeder unbeachteten Erkältung ergeben kann; und Sodener — natürlich Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die jeder Erkältung des Halses, jedem Katarrh der Luftwege schnell ein Ende machen. Wer also Erkältungen fürchtet und nicht krank werden will, der soll regelmäßig Fays ächte Sodener gebrauchen. Man kauft sie überall für 85 Pfg. die Schachtel. 30a

Vom Karneval in Nizza.

= Alljährlich zieht in Nizza mit großem Pomp der einzige König ein, von dem sich das republikanische Frankreich noch regieren läßt: König Carneval. In feierlichem Zuge wird er über die zum Bahnhof führende Hauptverkehrsader Nizzas, die Avenue de la Gare, zu seinem Palaste auf der Place Massena geführt. Französische Soldaten umgeben den Prunkwagen Seiner heiteren Majestät, dem in langer Reihe zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen die bunten Masken folgen, die seinen Hofstaat bilden. Die Stadt ist mit Carnevalsemblemen geschmückt; auf den Straßen und auf den riesigen Tribünen wartet eine schaulustige und im allgemeinen lustige Menge auf die große Kavalkade. Sie leitet den berühmten Carneval von Nizza ein, dessen buntes Treiben, dessen Blumen- und Konfettischlachten von weither Fremde herbeilocken. Diesmal war das Fahrzeug, auf dem König Carneval einzog, ein Aeroplan.

Die große Kavalkade des einziehenden Königs Karneval auf der Place Massena.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zu Oberbahnmeistern: die Bahnmeister: Karl **Martin** in Ueberlingen, Alexander **Hölzle** in Karlsruhe, Konrad **Hofmann** in Freiburg; zum Zugmeister: Oberschaffner Franz **Buchert** in Offenburg; zu Bureaudienern: die Weichenwärter: Jakob **Kumm** in Heidelberg, Georg **Egle** in Neustadt i. Sch.

Uebertragen:

den Oberschaffnern: Jakob **Kinzig** in Mannheim, Friedrich **Bauer** in Waldshut unter Belassung ihrer Amtsbezeichnung etatmäßige Amtsstellen von Zugmeistern, Geh.-Kl. I; den Schaffnern: Heinrich **Zimmermann** in Bruchsal, Joseph **Boos** in Radolfzell, Friedrich **Reinhard** in Heidelberg, Wilhelm **Schwendemann** in Offenburg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberschaffner etatmäßige Amtsstellen von Zugmeistern, Geh.-Kl. II.

Etatmäßig angestellt:

als Bureau- und Abfertigungsbeamter: Bureaugehilfe Theodor **Krautheimer** in Singen mit der Amtsbezeichnung Bureauassistent; als Wagenwärter: Engelbert **Laier** in Konstanz.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Kanzleigehilfe: Gendarm Anton **Schneider** von Iffezheim; als Güterschaffner: Franz **Palmer** von Windschläg; als Bremser: August **Fratz** von Hemsbach, Markus **Haas** von Oberweier, Melchior **Köppel** von Plittersdorf, August **Martin** von Neibsheim, Andreas **Jonitz** von Stettfeld.

Versetzt:

Stationsvorsteher Joseph **Buselmeier** in Durmersheim mit der Amtsbezeichnung „Bureauassistent" als Bureau- und Abfertigungsbeamter nach Schaffhausen, Stationsvorsteher Georg **Schuhmacher** in Ringsheim mit der Amtsbezeichnung „Bureauassistent" als Bureau- und Abfertigungsbeamter nach Waldshut, Zeichner Heinrich **Schmidt** in Heidelberg nach Offenburg, Bureauassistent Wilhelm **Blum** in Basel nach Gernsbach, Bureauassistent Karl **Schlageter** in Lahr-Stadt zur Versehung der Stationsvorsteherstelle nach Ringsheim, Stationsaufseher Konrad **Schaum** in Beiertheim nach Eimeldingen, Reservefführer Karl **Schweizer** in Mosbach nach Heidelberg, Bureaudiener Karl **Zipse** in Durlach nach Karlsruhe, Schaffner Johannes **Krämer** in Karlsruhe nach Freiburg, Schaffner Karl **Bamberger** in Wertheim nach Karlsruhe, Schaffner Johann **Heilmann** in Würzburg nach Karlsruhe, Schaffner Hermann **Link** in Karlsruhe nach Freiburg.

Zuruhegesetzt:

Lokomotivführer Wilhelm **Scholl** in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bureauassistent Eugen **Seitz** in Karlsruhe, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Lademeister Georg **Hurter** in Basel unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:

die Aktuare: Friedrich **Streib** beim Amtsgericht Bühl, der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Karl **Schäfer** beim Amtsgericht Mannheim, der Staatsanwaltschaft Heidelberg, Johann **Botz** bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg, dem Amtsgericht Bühl, August **Herrmann** beim Amtsgericht Karlsruhe, dem Oberlandesgericht und Emil **Ritter**, zuletzt in Durlach, dem Amtsgericht Karlsruhe.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Kanzleigehilfen Theodor **Gmelin**, beim Notariat Eppingen und dem Hilfsaufseher Alois **Gramlich** beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

— Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. —

Zugeteilt:

Revis.-Gehilfe Christian **Grampp** in Wertheim dem Bezirksamt Lahr.

Zuruhegesetzt:

Schutzmann Christian **Rissel** in Mannheim.

— Großh. Verwaltungshof. —

Die Beamteneigenschaft verliehen an:

Karoline **Thürer**, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt in Pforzheim.

Befördert:

Wärter Bernhard **Bäuerle** bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Oberwärter.

Etatmäßig angestellt:

Franz Xaver **Hug**, Werkmeister bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt:

Lueger, Anna, Unterlehrerin in Ueberlingen a. S., wird Hauptlehrerin in Pforzheim,

Rain, Rosa, Unterlehrerin in Pforzheim, wird Hauptlehrerin in Pforzheim,

Schmitt, Berta, Schulverwalterin in Malsch, A. Ettlingen, wird Hauptlehrerin in Pforzheim.

2. Versetzt:

a. Hauptlehrer.

Walter, Georg, von Riedlingen nach Tiengen, A. Freiburg.

b. Unständige Lehrer:

Härle, Wilhelm, Hilfslehrer, von Kippenheim nach Sulzbach, A. Rastatt.

Hipp, Jakob, Unterlehrer, von Schönenbach nach Unterschwarzach, A. Eberbach.

Hirt, Erwin, Unterlehrer in Kuppenheim, als Hilfslehrer nach Rotenfels, A. Rastatt.

Merkel, Maria, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Bischweier, A. Rastatt.

Ritzler, Wilhelm, Hilfslehrer in Rheinau, A. Mannheim, wird Unterlehrer daselbst (Versetzung nach Forchheim zurückgenommen).

Röth, Wilhelm, Hilfslehrer in Lohrbach, A. Mosbach, wird Schulverwalter daselbst.

Schönig, Kurt, Hilfslehrer in Bermersbach, als Unterlehrer nach Kuppenheim, A. Rastatt.

Vollmar, Eduard, Hilfslehrer in Ortenberg, als Unterlehrer nach Wasenweiler, A. Breisach.

Wachter, Karl, Unterlehrer, von Unterschwarzach nach Schönenbach, A. Villingen.

In Ruhestand treten die Hauptlehrer:

Anweiler, Georg, in Merdingen.
Dörr, Eduard, in Obertsrot.
Eisenkolb, Joseph, in Iffezheim.
Sänger, Joh. Georg, in Dinglingen.
Schmitt, Franz, in Pforzheim.
Stenzel, Heinrich, in Langenbach.

4. Aus dem Schuldienst treten aus:

Wesch, Hedwig, Unterlehrerin an höh. Mädchenschule Freiburg
Wohlfart, Anna, zuletzt Hilfslehrerin in Offenburg.

Auergesellschaft Berlin O. 17. In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe. 70% Stromersparnis.

786a

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil.

Uebungsabende

für Mitglieder u. Zöglinge: Dienstags u. Freitags, von 8—10 abends, Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.

An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatze Vorholzstrasse 23/25:

für Turnerinnen: Abteilg. A Montags v. 1/2 9—1/2 10 abds., höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14, — Abteilg. B Mittwochs 1/2 9—1/2 10 abds., Götneschule, Gartenstr.

Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.

Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand **Steinmann**, Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr., entgegengenommen.

Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.

Vereinslokal: Weisser Berg.

Der Turnrat.

Illichs Zitherverein
Karlsruhe.
Heute Dienstag 1/2 9 Uhr:
Probe
(Vereinsabend).
Lokal: Löwenrachen.

Verloren

Rettenarmband (Doublé) am 16 d. M. auf dem Wege vom Theater, Waldstraße, Kaiserstraße bis zur Hirschstraße. Abzug. gegen Belohn. B6040 **Hirschstraße 4, 3. Stock.**

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.
Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr
Sitzung
im **Moninger, Konkordia-Saal**
Besuch von Standeskollegen willkommen. **Der Vorstand.**

Nachhilfe-Unterricht
in **Mathematik** erteilt 16649
Alfred Kaminski, Zivilerzieher am Kadettenhaus.

Frisier-Salon 167.8
W. Schmitt
jetzt **Ritterstrasse 14**
(neben Hotel Erbprinz).
Separater Damen-Salon
Kopfwaschen
neuestes Apparate, sorgfält. Bedieng.
Anfertigung sämtlicher
Haar-Ersatzteile
Grosses Lager in Parfumerien.
Manicure □ Moderne Nagelpflege.

Aufgepaßt! 123
Wer abgelegte Kleider hat B4976
Und möcht' sie gern verkaufen,
Der schreib' mir eine Reichspostkart'
Ich komme schnell gelaufen,
Bezahle einen hohen Preis,
Damit jeder kann besteh'n,
Und wer die Adreß nicht weiß,
Der kann sie unten sehn.
Nachdruck verboten.
K. Maier, Markgrafenstr. 20.

Anfertigung von **Damen- und Mädchenkleidern** zu billigsten Preisen. B4762 6.5
Lessingstraße 15, 1. St.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe, (E. V.).
Zu der am **Mittwoch den 17. März 1909, abends 9 Uhr,** im **Saal III** der Brauerei Schrempp, Waldstraße, stattfindenden
ordentlichen
General-Versammlung
laden wir die verehrl. Mitglieder unseres Vereins hiermit höflichst ein und verweisen bezüglich des Näheren auf die in Kürze ergehenden besonderen Einladungen.
2816 **Der Vorstand.**

Zum Felseneck.
Dienstag den 23. Februar: 2810
Grosses Faschings-Konzert.
Anfang 7 Uhr. **Eintritt frei.**

Hotel-Restaurant Terminus,
gegenüber dem Schlachthof.
Empfehle einen vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch im Abonnement.**
B6226.6.3 Hochachtend **Wilh. Eckert.**

Karlsruhe-Mühlburger Dampf-Waschanstalt
Rheinstraße 113. **Telephon 2255.**
Uebernahme von Wäsche aller Art in **absolut reinster, einwandfreier Ausführung** unter Garantie denkbar möglichster Schonung, sowie Verwendung von nur bester Kernseife als Waschmittel.
Prompte Bedienung bei freier Abholung und Rücklieferung. **Große Rasenbleiche und Trocknung im Freien.** 1092*

Theater-, Masken- und Ballkostüme und **Utensilien** werden **angekauft, verkauft u. verliehen.** B6276.2 2
S. Münch, Schillerstraße 33 u. Herrenstraße 15, Laden.

Spülich und Abfälle
von größerer Küche bei guter Bezahlung gesucht. Offeren unt. Nr. B6634 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. „Iduna" zu Halle a. d. S.
Errichtet 1854. **Errichtet 1854.**
Geschäftsstand am 1. November 1908.
Versicherungsbestand: 336487 Versicherungen mit 275 Millionen Mark Kapital und 521000 Mark Jahresrente.
Seit Errichtung der Gesellschaft ausgezahlte Versicherungssummen und Renten: 101 Millionen Mark. Zur Dividende verfügbare Ueberschüsse Ende 1907: 10 Millionen Mark.
Tüchtige Vertreter, sowie stille Vermittler belieben sich an unsere hiesigen Geschäftsstellen: **Kaiserstr. 87** bezw. **Ettlingerstraße 43** zu wenden. 10098a.8 7

Antirheumol gegen Rheumatismus u. Gicht
Name gesetzlich geschützt. D.R.P. Glycerinester der Salicylsäure. **Bestes Einreibungsmittel.** Rasch u. sicher wirkend. Fl. à M. 1.25, 1.75, 3.— in den Apotheken. Prosp. d. **Boehringer & Sohn, Cannstatt a. N.**
497a

Konfirmations-Gesangbücher
in
grösster Auswahl
und 1637*
billigsten Preisen.
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Name wird gratis aufgedruckt.

Wer übersetzt
Böhmisch auf Deutsch.
Offerten unter Nr. B6358 an die **Exped. der „Bad. Presse".**

Badischer Frauenverein.
An dem **Kosttisch** der **Luisenschule** sind noch einige Plätze zu besetzen. Näheres zu erfragen:
2710.2.2 **Leopoldstraße 61.**
Karlsruhe, den 20. Febr 1909.
Der Vorstand der Abteil I.

Junge kautionsfähige Eheleute suchen eine gutgehende
Wein-, Bier- und Speisewirtschaft
auf 1. April oder früher in **Zapf** oder **Pacht** zu übernehmen, eventl. mit Vorkaufsrecht. Da der Mann kaufm. gebildet ist, wären dieselben auch geneigt, ein größeres **Bierdepot** oder sonst eine lohnende Vertretung zu übernehmen. Offerten unter Nr. 1616a an die Expedition der „Badischen Presse".

Maskenkostüm
ein sehr feines ist zu **verkaufen.**
B6659 **Scheffelstr. 66, II., l.**

Aus den Handelskammern.

P. **Karlsruhe**, 22. Febr. Am 19. Februar fand die ordentliche Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer statt. Zunächst kam die gestellte **Rechnung für 1908** in Vorlage. Auf den Bericht der Herren Rechnungsprüfer hin wurden die Kammer und der Kassier für diese Rechnung entlastet. Den Rechnungsprüfern wurde für ihre Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. In die **Rechnungsprüfungskommission** für 1909 wurden die Herren Brauereidirektor Karl **Moninger**, Fabrikant Bernhard **Fuchs**, Kaufmann Franz **Beil** und Kaufmann Hermann **Zeumer** wieder gewählt. Der **Voranschlag** für 1909 fand in der vorgelegten Fassung die Zustimmung der Versammlung.

Auf die Versammlung der **Wahlberechtigten** folgte eine **Sitzungg** der Handelskammer. In dieser wurde u. a. mitgeteilt, daß auf die Umfrage der hiesigen Kammer, betreffend die Verlegung einiger **katholischer Feiertage** auf einen **Sonntag**, bis jetzt vier badische Kammern, und zwar in durchaus **zustimmenden** Sinne, geantwortet haben. Die Anregung zur Aufgreifung dieser Frage ist übrigens nicht, wie man hie und da vermutet, von evangelischer, sondern von katholischer Seite aus erfolgt.

Die Handelskammer zu **Mannheim** hat an das Großherzogliche Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, im Einvernehmen mit **den** übrigen Regierungen der Bundesstaaten, bei der königlich preußischen Regierung zu beantragen, vor Beratung des in Aussicht gestellten Interpretationsgesetzes zu Art. 54 der Reichsverfassung ein Projekt vorzulegen, das es ermöglicht, die **Schiffahrtsabgabenfrage** in allen ihren Konsequenzen zu übersehen, und das den Vertretungen von Handel und Industrie zu unterbreiten wäre. Dieser Antrag wurde von hier aus bei dem genannten Ministerium wärmstens unterstützt.

Auf ein Rundschreiben der Wiesbadener Handelskammer erklärte sich die diesseitige Kammer mit der Einführung eines einheitlichen **Buß- und Bettages** für das ganze Reich in der Weise einverstanden, daß er auf einen Sonntag festgelegt wird, und empfahl hierfür nach dem badischen Vorgange den letzten Sonntag vor dem 1. Advent-Sonntage..

Von der Mannheimer Handelskammer ist vorgeschlagen worden, an den königlich preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten eine gemeinsame Eingabe wegen der **Post- und Schnellzugsverbindungen** zwischen **Hamburg** und **Südwestdeutschland** zu richten. Diese Anregung fand den vollen Beifall der Karlsruher Kammer.

Dem **Deutsch-Französischen Wirtschaftsvereine** wurde als **Mitglied** beizutreten beschlossen. Ende Dezember 1907 wurde bekanntlich im Deutschen Reichsanzeiger eine Denkschrift des Reichspostamts wegen **Aenderung** der **Fernsprechgebühren-Ordnung** veröffentlicht. Als einschneidendste Neuerung brachte die Denkschrift die **Abschaffung der Pauschgebühren** in Vorschlag. Hiergegen wurde, wie von verschiedenen anderen Handelskammern, so auch von der Karlsruher im Februar 1908 **entschiedener Protest erhoben**, da eine solche Aenderung zu einer **beträchtlichen Verteuerung des Fernsprechverkehrs** und zu einer **empfindlichen Belastung von Handel und Industrie** führen würde. Der Deutsche Handelstag gab in seiner Vollversammlung vom 20. März 1908 zu dieser Frage einstimmig folgende Erklärung ab? „Der Deutsche Handelstag erblickt in der Beseitigung der Pauschgebühren und der ausschließlichen Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren eine **wesentliche Verteuerung eines unentbehrlichen Verkehrsmittels** und eine neue, durchaus ungerechte Belastung von Handel und Industrie zugunsten des platten Landes. Er spricht sich daher entschieden gegen die geplante Neuerung und für die Beibehaltung der Pauschgebühren aus. Dagegen ist er damit einverstanden, daß bei größerer Gesprächszahl eine gestaffelte Erhöhung der Pauschgebühren stattfindet und bei Ueberbürdung eines Anschlusses, die bei einer Zahl von über 10 000 Gesprächen im Jahre anzunehmen ist, die Anbringung eines weiteren Anschlusses verlangt werden kann...." Der dem Reichstage kürzlich zugegangene Entwurf einer Fernsprechgebühren-Ordnung sieht ebenfalls die Beseitigung der Pauschgebühren vor und will nur noch **Grund- und Gesprächsgebühren** zulassen. Es wird deshalb beschlossen, den Vorort des Badischen Handelstages und den Deutschen Handelstag anzugehen, daß in gemeinsamen Kundgebungen der Reichstag ersucht wird, einen Verkehrs-Rückschritt, wie ihn die Aufhebung der Pauschgebühren bedeuten würde, nicht mitzumachen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Entwurf des **Sommer-Fahrplans** der badischen Staatseisenbahnen. Die zu dem Entwurfe bis jetzt eingegangenen Wünsche werden zwecks ihrer Geltendmachung in der bevorstehenden Sitzung des **Eisenbahnrats** einer Besprechung unterzogen. — Eine bessere Versorgung unseres internationalen Kurortes **Baden-Baden** mit direkten Wagen in den Durchgangszügen und Halte der großen internationalen Züge an der Station Baden-Oos sind seit Jahren der dringende Wunsch der Badener Stadtverwaltung und Geschäftswelt. Eine neuerdings vom Verein der Baden-Badener Hotelbesitzer angeregte bezügliche Eingabe der **Handelskammer an die Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen blieb ergebnislos.** Die Kammer beschließt indessen, in ihren Bestrebungen für das Wohl der Stadt Baden nicht zu erlahmen **und** deren vitales Interesse an den Eisenbahnverbindungen durch wiederholte schriftliche Vorstellung und durch Entsendung einer Deputation an das zuständige Ministerium nochmals eingehend darzulegen. — Lebhaft bedauern muß die Handelskammer, daß nach dem **vorliegenden Fahrplanentwurfe wichtige beschleunigte Personenzüge aus „dringenden Ersparnisrücksichten" ganz wegfallen** und verschiedene Saisonzüge aus „wirtschaftlichen Gründen" statt wie früher ab 1. Juni, erst ab 1. Juli verkehren sollen. Daß hierdurch die **Reisemöglichkeit** in unliebsamer Weise **beschnitten** wird, ist um so mehr zu beklagen, als in Baden mit der **Personen-Tarifreform** das Reisen durch **Wegfall des Kilometerheftes erheblich verteuert** worden ist

* * *

□ **Karlsruhe**, 23. Febr. Die **Handelskammer zu Mannheim** hat an das Großh. **Ministerium des Innern** die Bitte gerichtet, im Einvernehmen mit den übrigen Regierungen der Bundesstaaten bei der königlich preußischen Regierung zu beantragen, vor Beratung des in Aussicht gestellten **Interpretationsgesetzes** zu Art. 54 der Reichsverfassung ein Projekt vorzulegen, das es ermöglicht, die **Schiffahrtsabgabenfrage in allen ihren Konsequenzen zu übersehen** und das den Vertretungen von Handel und Industrie zu unterbreiten wäre. Dieser Antrag wurde von hier aus bei dem genannten Ministerium wärmstens **unterstützt.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Am **Thüringischen Technikum Ilmenau** überstieg die Jahresfrequenz auch im Schuljahr 1907/8 die Zahl 1000. Die Nachfrage nach Absolventen war besonders lebhaft in der elektrotechnischen Abteilung. Die Anstalt bildet Ingenieure, Techniker und Werkmeister im Maschinenbau, Eisenhoch- und Brückenbau und Elektrotechnik aus.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Anna Rattinger

heute mittag nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Mihm, geb. Rattinger.
Johanna Grimm, geb. Rattinger.
Emil Rattinger, Privatier.

Karlsruhe, Würzburg, München, 22. Februar 1909.

Beerdigung: Mittwoch den 24. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. — Trauerhaus: Lessingstrasse 30, II.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 2823

Warum macht Knorr-Sos das große Aufsehen????

1 Tischflasche nur 20 Pfg.

Weil sie unerreicht im Geschmack ist.
Weil sie bei mindestens ebenso großer Ausgiebigkeit viel billiger ist als ähnliche Fabrikate.
Weil sie überhaupt die vorteilhafteste Würze für Suppen, Fleisch und Gemüse ist.
828a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Leopold Ulmer

sowie für die schönen Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Rapp sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank auch dem Art.-Bund St. Barbara für die ehrenvolle Kranzniederlegung und die ergreifenden Worte des Herrn Vorstandes. B6664

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Rosa Ulmer Wwe. nebst Kinder.

Nach der Inventur

haben sich einige 1000 garantiert echte **kurze Straussfedern** angesammelt. Dieselben kosten 5 cm lang, 15 cm breit, 3 Stück 1 Mk., 5 „ „ 15 „ „ 3 „ 3 „
lange Straussfedern kosten: ca. ½ m lang, ca. 12 cm breit 3 Mk., ca. 15 cm breit 4 Mk., ca. 18 cm breit 6 Mk., ca. 20 cm breit 10 Mk. Um mich einzuführen, gebe auf alle Bestellungen, die im Monat Februar auf Grund dieses Inserates eingehen, **eine schöne Hutblume gratis.** 1606a
Hermann Hesse, Straußfederhandlung und Manufaktur künstlicher Blumen, **Dresden,** Scheffelstraße 9, 10, 11. 7.1

Zu vermieten
Kleines Hotel
mit Restaurant und Café
in größerer Pfälzer-Stadt **außerordentlich preiswert** an fleißige reinliche Leute mit einigen Mk. 1000.— Betriebskapital. 1561a 3.3
Offerten mit Angabe der verfügbaren Mittel und bisherigen Tätigkeit unter **M.F.445** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Druckarbeiten jeder Art
werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt
in der
Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Dipl.-Ing. fertigt Masch.-Bau- u. Patentzeichn. nebst Berechnung, Kostenanschl. 2c. Off. u. „Konstrukteur", hauptpostl. Karlsruhe. B4499

Töchterpensionat Villa Elisa,
Stuttgart, Azenbergstr. 29.
Spezialfach: feine Umgangsformen und Sprache, Uebungen für graziöse Körperhaltung, gewandtes, feines Benehmen, Musik, Malen, Brief-Stil, Lit., Handarbeit u. pünktl. Haushaltung. Im Sommer Aufenthalt in eigenem Landhaus mit Stahl- und Schwefelquellen. Tanzstunde. Pensionspreis pr. ¼ Jahr 200 Mk. Lehrstunden exkl. Musik- u. Tanzst. 20 Mk pr. Monat. Gefl. Anmeldungen pr. 1. April jetzt erbeten an ob. Adr. 10853a*

Reparaturen
an **Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen.** Anlage von **Haustelegraphen** usw. prompt u. billigst bei
H. Butsch, Mech., **Werderplatz 39.**
Telephon 2573.
Lager in neuen und gebrauchten Motor-Fahrrädern u. Nähmaschinen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Vernicklung u. Emaillierung, sowie Einsetzen von Freilaufnaben. 17398 25.13

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
Adlerstraße 8. 2062.8 5

Schiffsjungen, die bei der Handelsmarine eintreten wollen erhalten seegemäße Ausrüst. u. Auskf.
M. Grohne, Altona a. E., Hafenstr. 69. Prosp. gr. 1381a.3.3

Suche noch einige Abnehmer in **ff. Mainauer- u. Münster-Käse.**
A. Rigal, Käserei,
1598a 6 2 **Stockach** i. Baden.

Bäckerei
in **Teutschneureut** unter günstigen Bestimmungen zu verkaufen. B6660
Ruf, Gluckstraße 9.

Schönes Maskenkostüm
(Italienerin) ist billig zu verleihen
B6662 **Rudolfstr. 21,** II, rechts.

Elegantes Maskenkostüm
(moderne Soubrette) **zu verkaufen.**
B5668 2.2 Waldstraße 60 a, 2. St

Schönes Maskenkostüm,
Holländerin, ist billig zu **verleihen** oder zu **verkaufen.** B6663
Ludwig-Wilhelmstr. 19, l. r.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag, 23. Februar 1909.
42. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Abends 7 Uhr:
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten, nach Meilhac und Halévys „Reveillon" bearbeitet von C. Haffner und R. Genée. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . . Hans Bussard.
Rosalinde, seine Frau Ada v. Westhoven
Frank, Gefängnisdirektor W North
Prinz Orlofsky . . Gisella Teres.
Alfred, sein Gesanglehrer *)
Doktor Falke Notar Jan van Gorkom
Doktor Blind, Advokat Friedr. Erl.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . Alma Saccur.
Ali-Bey, ein vornehmer Egypter . . . Max Schneider.
Ramusin, japanischer Gesandtschafts-Attaché H. Benedict.
Murray, ein reicher Amerikaner . . H. Nesselträger.
Carikoni, ein Marquis Adolf Hallego
Frosch, Gefängnis-Aufseher W. Kempf.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen . . Ludw. Schneider
Ida, Melanie, Faustine, Felicita, Sidi, Minni, Silvia, Sabine, Hermine, Sidonie, Mizi — Tänzerinnen der Oper, Gäste des Prinzen Orlofsky — Alwine Müller, Elsa Jacké, Maria Genter, Frieda Meyer, Johanna Klebe, Liesa Koft, Marie Gericke, Marg. Gebhardt, Albertine Blum, Leopoldine Link, Magdal. Bauer.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter — Diener des Prinzen — Fr. Frohmann, Jakob Weiß, Wilhelm Wurm, Joseph Kauders
Amtsdiener. Herren und Damen Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe Wiens.
Die vorkommenden Tänze sind von Paula Allegri-Banz arrangiert.
* Alfred: **Adolf Lußmann** vom Hof- u. Nationaltheater in Mannheim als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Groß Preise.

Gesellschafts-Anzüge
Maskenkleider etc. reinigt in kürzester Zeit 8.1
2581 Chem. [illegible] Waschanstalt Printz.

Heute und Morgen
frisch eintreffend:
größer. Zufuhren
Echte
Holl. Schellfische
1—2½ pfündig
per Pfund **34** Pfg.
Bratschellfische
per Pfund **27** Pfg.
ferner: 2815*
feinste gewässerte
Stockfische
per Pfund **23** Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Acker zu verpachten
in der Nähe der Hirschbrücke. Näh.
2813.2.1 **Degenfeldstraße 4.**

Zu verkaufen

zwei prächtige **rheinisch-belgische**
Stuten
(5jährige Braunen), sehr kräftig und gut eingefahren, und ein schöner
Zuchtfarren,
16 Monate alt. Zu erfragen 3.1
1599a **Mühle Lichtenau.**

Brauner Dackel,
rassenrein, gute Eigenschaften, wegen Abreise billig **zu verkaufen.** 2.
Offerten unter Nr. 1614a an die **Exped. der „Bad. Presse"** erbeten.

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition

Realgastwirtschaft zu verkauf.
Besonderer Verhältnisse weg. ist selbe günstig zu verkaufen. Liegt in bester Lage eines groß. Weinortes Mittelbadens. Schöne Lokalitäten und großer Platz dabei. Vielbesucht. Ausflugsort. Großer Wein- und Bier-Verbrauch nachweisbar. Günst. Zahlungsbedingungen. Für Metzger oder Koch besonders gute Existenz. Off. unt. **Z. 7.5** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 2675

Ein Laden
in welchem seither Spezerei- u. Flaschenbiergeschäft betrieben wurde, ist an jüngere fleißige Leute zu Mk. 500.— **sofort** zu vermieten. Gleichzeitig kann auch die Fabrikkantine mit übernommen werden. Dieses Geschäft würde sich auch **für Halbinvalide** eignen. Näh. unter **L. 755** durch 4 3
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2757

Vertrauensstellung
in gutem Hause bei familiärer Aufnahme und voller Verpflegung bietet sich einer
Dame,
welche Verkaufstalente und möglichst auch Kenntnisse in der **Weiß- u. Wollwarenbranche** besitzt, in **Stuttgart**
Gefl. Off. unter **B. 1407** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Stuttgart.** 1508a 2.2

Sägmüller.
Tücht., solider Mann der Holzbranche, 31 J. alt, ev., jed. freidenkend, vorläufig ohne Vermögen, später ca. 10 000 M., sucht passende Gelegenheit, sich in eine Sägmühle ev. mit Mahlmühle **einzuheiraten.**
Gefl. Offerten unter **R. 1533** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart** erbeten. 1617a

Pachtgesuch.
Ein Hofgut oder eine Wirtschaft mit Land wird von strebsamem Unternehmer zu pachten gesucht. Gefl. Off. unter **M. S. 455** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 1601a.2.2

Haasenstein & Vogler A.G. — Aelteste Annoncen-Expedition

Ich habe mich in **Karlsruhe** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein **Bureau** befindet sich

Herrenstr. 20, II, nächst der Kaiserstrasse.

Fernsprecher No. 2679. B6650.2.1

Otto Steinel, Rechtsanwalt.

Weinmarkt der Stadt Müllheim (Baden).

Freitag, 26. Februar 1909, nachmittags 1—3 Uhr, findet im großen **Rathaussaal Müllheim** der alljährliche **Weinmarkt** mit nachfolgender Versteigerung für

Markgräfler Weine

statt. Angemeldet sind die Jahrgänge 1908, 1907, 1906, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898 und 1895 **mit über 3000 Hektolitern.**

Verzeichnisse der angebotenen Weine werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. Interessenten sind zum Besuche des Marktes freundlichst eingeladen. 1457a.2.2

Müllheim, den 16. Februar 1909.

Gemeinderat: Nikolaus. Schätzlein

Bauarbeiten-Vergebung.

Namens der Gemeinde **Muggensturm** bei Rastatt vergeben wir die Grab-, Maurer-, Zement-, Steinhauer- (Granit u. Sandstein), Zimmer-, Schmiede-, Blechner-, Dachdecker- (Holzzement u. Biberschwänze) und Malerarbeit. Die Lieferung des Walzeisens u. die Ausführung der Blitzableitung für einen **Schulhausneubau** in **Muggensturm** nach Maßgabe der Verfügung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907.

Die Vergebungsunterlagen sind am Donnerstag den 18. u. Freitag den 19., morgens von 9—2 Uhr im Rathaus in Muggensturm, in der übrigen Zeit in den Vormittagsstunden auf unserem Geschäftszimmer in Baden einzusehen u. werden Angebotsformulare gegen Ersatz der Selbstkosten abgegeben.

Zur Submissionseröffnung in Baden am 27. Februar 1909, morgens ½10 Uhr, der die Anbietenden anwohnen können, sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.

Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben. 1376a

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Baden, den 10. Februar 1909.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Forschner.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Durlach** versteigert mit Borgfristbewilligung am

Donnerstag den 25. Februar l. J., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in Wössingen aus Domänenwald Hohberg, Abt. 6 und 10:

36 Fichten- und 12 Lärchenabschnitte III. Kl. mit 11,28 Fm. Inhalt; Stangen (meist Fichten mit Lärchen): 76 Baustangen, 220 Hagstangen, 310 Hopfenstangen I. Kl., 390 II. Kl., 300 III. Kl., 465 IV. Kl., 580 Reb- u. 300 Bohnenstecken; 26 Ster Buchenscheitholz und Rollen, 42 Ster Eichen- und gemischtes Scheitholz und Rollen, 3 Ster Nadelscheitholz; 75 Ster gemischtes Prügelholz; 1885 Stück buchene und gemischte Normalwellen u. einige Lose Schlagraum.

Domänenwaldhüter **Volk** in Wöschbach zeigt das Holz auf Verlangen vor. 1536a

---

Gastwirtschaft-Verkauf.

Die Erben des Löwenwirts **Emil Scheeber** von hier lassen am

Dienstag den 2. März d. Js., vormittags 9½ Uhr

ihr Gasthaus mit Realschildgerechtigkeit zum Löwen hier nebst Zubehör und Wirtschaftseinrichtung auf dem Rathause aus freier Hand öffentlich versteigern.

Das Bürgermeisteramt ist zur Erteilung näherer Auskunft bereit.

Gochsheim, den 20 Februar 1909.

Bürgermeisteramt.

Jenner. 1612a2.1

Durmersheim.
Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert am

Donnerstag den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

beim Faselstall einen schweren, fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durmersheim, den 22. Febr. 1909.

Der Gemeinderat.

Heck. 1602a.2.2

Holz-Versteigerung.

Im Genossenschaftswald **Teutschneureut** werden am **Mittwoch den 24. Februar**

170 Ster forl. Scheit- und 233 Ster forl. Prügelholz,
250 Stück forl Baumpfähle,
1525 Stück forl. Wellen

versteigert. 1451a.2.2

Am Donnerstag den 25. Febr.:

162 Stück forlene Stämme I., II., III. Klasse.
2 Stück Birnbaumstämme 0,82 und 0,60.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag **früh 9½ Uhr** auf **Kahlhieb** bei der Sauweide.

Die Auszüge für Stammholz besorgt Waldhüter **Nagel.**

Teutschneureut, den 17. Febr. 1909.

Waldausschuß.

Baumann, Bürgermeister.

Sinzheim.
Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim (Amt Baden) versteigert am

Dienstag den 2. März l. Js., vormittags 10 Uhr beginnend,

im Bußweingarten folgende Hölzer:

37 I., 5 II., 2 III., 2 IV., 5 V. Kl. Tannenstämme; 13 I., 9 II. Kl. tannene Abschnitte; 4 Buchen- u. 2 Ahornstämme; ferner: 55 Ster buchenes u. tannenes Scheit- u. Prügelholz, 180 Prügelwellen u. 6 Los Schlagraum.

Zusammenkunft am Dohlen.

Sinzheim, den 22. Februar 1909.

Der Gemeinderat.

Lorenz. 1610 .2.1

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Durlach,** Pfinzstr. 74, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 gutes **Zugpferd** (Braunwallach), etwa 9 Jahre alt.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 1611a

Durlach, den 22. Februar 1909.

Laier, Gerichtsvollzieher.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt,

Amalienstr. 18, Telephon 1304

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen** an **Fahrrädern** all. **Systeme.**—Zur gründlichen **Reinigung** u. **Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. **Emaillierung, Vernickelung.** — **Neue Pneumatiks** u. **Zubehörteile** allerbilligst — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Sehr gut erhalt. **Kinderwagen** mit Gummirädern zu verkaufen. B6655 **Philippstraße 7,** 1. St.

Grabkränze von Palmen, von Perlen u. von Blech, 1229 **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Ia. Hektographenmasse

empfiehlt billigst die

Expedition der „Bad. Presse".

Auch werden **gebrauchte Apparate** prompt und billig **umgegossen** und **neu aufgefüllt.**

Stellen finden

Praktisch erfahrener

Techniker oder Ingenieur,

welcher im Stande ist, als **Geschäftsführer** einer G. m. b. H. ein seit Jahren bestehendes Installationsgeschäft für Wasserversorgung, Kanalisation und Gasbeleuchtung in Baden mit Erfolg zu leiten, wird zum alsbaldigen Eintritt **gesucht.**

Nur solcher Bewerber, welcher auch **reichhaltige Erfahrungen im Neubau gemeindlicher Wasserversorgungsanlagen besitzt** und dabei sicher zu kalkulieren versteht, findet Berücksichtigung.

Gefl. Offerten **mit Zeugnissen, Referenzangaben,** Gehaltsansprüche unt **M. R. 8114** an **Rudolf Mosse, München** erbet. 1544a3.3

Für eine Anwaltskanzlei

wird ein junger Mann als **Aushilfe** für etwa 6 Wochen **gesucht.** Eintritt sofort oder 1 März. Stelle kann auch ein Anfänger versehen, auch jüngeres Frl nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 2819 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein mit der Wäsche- u. Ausstatt.-Branche durchaus vertrauter

Verkäufer u. Dekorateur

zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Photographie. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2826 an die Expedition der „Bad Presse" erbeten. 2.1

Erste badische Weingroßhandlung sucht in Karlsruhe bei Wirten bereits eingeführten, tüchtigen

Vertreter

Hohe Provision.

Offerten unter Nr. 1605a an die Expedition der „Bad Presse".

Suche für mein Manufakturwarengeschäft mit gut eingeführten Plätzen einen tüchtigen

Detail-Reisenden,

der schon mit nachweislichem Erfolge in Baden oder Hessen gereist hat. 1613a

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.

Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Wer Stellung sucht,

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen** 76. 164a

Akquisiteure.

Herren, die ganz Baden bereisen, werden **gesucht** zur Mitnahme eines neuen epochemachenden, best empfohlenen Artikels, auf Provision.

Es wollen sich nur Herren, die in den ersten Geschäften ganz Badens, wie Hotels, Fabriken eingeführt sind, unter Nr. **B6471** an die Exped. der „Bad. Presse" melden.

3–20 Mk. tägl können Personen jed. Standes verdienen **Nebenerwerb** durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretung etc. Näh. **Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.** 162a

---

Zu Ostern ist in meinem Hause eine 2660*

Lehrstelle

zu besetzen. Junge Mädchen aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung wollen sich persönlich bei mir vorstellen.

C. F. Otto Müller

Kunstgewerbe-, Glas-, Porzellan- und Luxuswaren, 144 Kaiserstr. 144.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Blechner- und Installations-Handwerk zu erlernen, kann bis Ostern bei mir in die Lehre treten. **Johann Wagner,** Blechner und Installateur, B6189.2.2 Akademiestr. 14.

Lehrerin im Flicken

wird gesucht für junge Dame. Offerten unter Nr. B6643 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wer Stellung sucht, verlange per Karte die **„Allgemeine Vakanzenliste", Berlin 64, Bülowstr.** 4.5a

---

Ladnerin-Gesuch.

Für ein **Delikatessen-** und **Kolonialwarengeschäft** wird per 1. April ds. Js. eine geschäftsgewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte tüchtige **Ladnerin** gesetzten Alters, die mit beiden Branchen gründlich vertraut, **gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie sind unter Nr. 2800 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. 3.2

Installateur,

zuverlässiger, tüchtiger Mann, der besonders auch in Bierpressionen eingeschafft ist, für dauernd **gesucht.** Offerten unter Nr. 2804 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Eins. Kinderfräulein,

gebild., in Kindererziehung durchaus **zuverl.,** zu 2 Kind. (Kn. 4 J., Mädchen 2½ J.), **gesucht.** Nur f., w. dauernde Stellung suchen u. **beste Zeugn.** bes., bel. Offerten mögl. m. Photogr. unter Nr. 2822 an die Exped. der „Bad. Presse" eins. 2.1

Gesucht für Mitte März oder früher von Offiziersfamilie ein tüchtig.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen.

Adresse unter Nr. 2817 in der Expedition der „Bad. Presse" zu erfragen.

Gesucht

Zimmermädchen, im Zimmerdienst, Servieren, einfach Nähen, Behandlung der Wäsche, u. Bügeln erfahren, in Herrschaftshaus nach Frankfurt a. Main. Gute Zeugnisse erforderlich. Einsendung von Photographie erwünscht

Off. unt **F. V. R. 5523** an **Rudolf Mosse. Frankfurt a. M.** 1545a.2.2

Stütze-Gesuch.

Ein bess. ält. **Mädchen,** welches selbständ. gut kochen kann. alle Hausarbeit gründl. versteht, wird per bald zu einem einzelnen Herrn **gesucht.** Zimmermädchen vorhanden. Gute Zeugn. erforderl. Stellung dauernd. Offerten unter Nr B6051 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Mädchen

für alle Arbeit wird per 1. März gesucht. 2591.3.3

Kaiserstr. 76, 1 Treppe.

Mädchen-Gesuch!

Auf sofort oder später wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. B5990 Näheres Hübschstraße 27, II.

Mädchen.

Suche einfaches, solid. **Mädchen** z. Hausarbeit u. Servieren, monatl. Verdienst 50 bis 60 Mk. Offerten mit Photogr. **L. F. 100, hauptpostl. Pirmasens.** 1584a.3.2

Mädchen-Gesuch!

Gesucht, da jetziges Mädchen sich verheiratet, auf 1. April l. J. ein Mädchen, das die Haushaltung selbständig versehen kann und im Kochen gewandt ist. Karlsruhe, Mathystraße 2, II. St. 2478*

Kräftiges, lauberes Mädchen

gesucht.

B6"6 **Gartenstraße 52,** part.

Kräftiges, fleißiges

Hausmädchen

zum 1. resp. 15 März **gesucht nach Durlach;** solche, die selbständig gut bürgerl. ch kochen können, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften sub 2818 an die Exped der „Bad. Presse" 3.1

Suche zum sofortigen Eintritt

tücht. Mädchen

2775* **Friedenstr. 16,** 2. Stock.

Ein fleißiges Mädchen

per sofort oder auf 1. März gesucht. B6625.2.1 **Werderplatz 30,** Laden.

Suche ein einfaches, braves

Mädchen

auf sofort oder 1. März 2825 **Werderstraße 69,** im Laden.

Ein **Mädchen,** das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, wird zum 1 März gesucht. B6509 4.3 **Eisenlohrstr. 10a,** II.

Fleißiges, reinliches **Mädchen findet auf 1. März Stelle.** B6233.6.5 **Kreuzstr. 16,** II.

Fabrikräume

mit Kraftanlage u. elektr. Licht, für **jeden Betrieb** geeignet, mit großen Schuppen, Lagerplätzen rc. per sofort oder später preiswert zu vermieten. **Lage prima.** Näheres bei 1929*

K. Meinzer, Karlsruhe, Roonstraße 23a.

Stellen suchen

Aerztl. geprüfter **Bademeister u. Masseur sucht Anfangsstellung.** Offerten unter **A. 8 postlagernd Wehr** (Baden). B65 5.3.2

Witwe in mittleren Jahren aus gut. Familie **sucht Stelle**

als Hausdame od. als Stütze der Hausfrau.

Dieselbe ist in allen Haushaltungsgeschäften wohl erfahr., kann gut mit Kindern umgehen u. ist auch in der Krankenpflege bewandert. Beste Referenz. stehen zu Diensten. 1618a

Offert. unter **E. H. 769** an

G. Beisswenger, Stuttgart

Annoncen-Expedition.

Französisch-Schweizerin

aus guter Familie, im Nähen und Frisieren sehr gut bewandert, der deutschen Sprache jedoch nicht mächtig, **sucht** passende Stellung zu einer Dame. Offerten an 1596a.2.2 **Jeanne Thièbaud** in **Colombier,** Kanton Neuchâtel

---

Köchin, 22 jährig, **sucht Stelle** zur Aushilfe bis zum 1. April. Geschäftshaus bevorzugt. B6636.2.1 Näh. **Markgrafenstr. 52,** III, r.

Amme,

gesunde, kräftige, **sucht Stelle.**

Zu erfragen **Schützenstr. 78a,** parterre. B6638

Zu vermieten

In erster Geschäftslage **Lahrs** ist ein **Ladenlokal** mit nötigen Räumen, in welchem schon sehr lange ein flottgehendes

Ausstattungs-Geschäft 1574a 3.2

mit bestem Erfolg betrieben wird, auf eine längere Reihe von Jahren, behufs Weiterbetriebes dieser Branche, auf 1. Juli anderweitig **zu vermieten.**

Nähere Auskunft erteilt

Leopold Schulz in Lahr i. B.

Karlsruhe in Baden.

Ein großer, schöner

Laden

in der best. Geschäftslage d. Kaiserstraße, mit 9 m langem Oberlicht, in welchem seither ein **Konfektionsgeschäft** betrieben wurde, ist per 1. Juli 09 mit od. ohne I. Etage preiswert zu verm. Auch geeignet f. jed. größ. Geschäft. Zu erfragen bei **G. Schneider, Karlsruhe i. B.** Herrenstr. 19. 1834*

Spezerei-Laden mit 2 Zimmerwohnung

(bei der Patronenfabrik) auf 1. April billig zu vermieten. Näheres **Brauerstr. 19,** 2. St. 329

Laden mit Wohnung zu vermieten.

Karlstraße 13 ist auf sofort oder später der Eckladen mit Wohnung und allem Zugehör zu vermieten. Derselbe eignet sich, seiner günstigen Lage wegen, für jedes Geschäft, besonders aber für ein **Delikatessen- u. Spezereiwarengeschäft.** Näh. zu erfahren: **Karlsruhe, Hirschstr. 112,** I. 2188 6.6

Grosser Eckladen

mit 6 Schaufenstern, **Hauptverkehrslage,** am Stephansplatz, ist **Ecke Amalien- u. Waldstraße** auf 1. April zu vermieten. Näheres 17806* **Amalienstr. 25a,** 4. St.

Schöne helle **Werkstätte** sogleich oder später zu **vermieten.** B5839.5.3 Näh. **Kaiser-Allee 65,** parterre.

Neuhergerichtete

5-Zimmerwohnung

mit Keller, Küche u. Glasabschluß in gutem Hause **zu vermieten.** Eignet sich auch zu

Geschäftsräumen.

17075 **Herrenstraße 15** III.

---

5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. **Kriegstr. 151** part. B6...

---

5 Zimmer-Wohnung, Rheinstr. 4, II. mit Balkon u. allem reichl. Zubehör, auch Gartenanteil per sof. od. 1. April billigst zu verm. Näheres daselbst oder Kaiserallee 31, II. B5561

---

4 Zimmerwohnung,

schön neuzeitlich eingerichtet, mit prachtvoller Aussicht zu vermieten. Näheres im Büro **Melanchthonstraße 2.** 1956*

---

4 Zimmerwohnung

Draisstraße 16 part., modern eingericht., zu verm. Preis 620 M. Zu erfr. **Leon Kahn, Kreuzstr. 3.**

---

3 Zimmerwohnung, 2. Stock, Küche, Keller, Gas, Glasabschluß, in ruhigem Hause auf 1 April an kl. Familie zu vermieten. Näheres B5024.5.5 **Uhlandstr. 31,** 1 St.

Wohnung.

Schwanenstraße 17, 5. St., ist eine **2-Zimmerwohnung** nebst Küche, per **sofort zu vermieten.** Näh. **Schlachthofrestaurationsgebäude** im Bureau, 2. St. 18587*

Eine schöne große

Mansardenwohnung

mit 3 Zimmern, Küche ist per 1. April zu vermieten. 2824.2.1

Karlstraße 98.

Lameystraße 14 sind zwei schöne **3 Zimmerwohnungen** sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres im 4 Stock daselbst bei **Kratzenberg** oder Markgrafenstraße 43, H., 2. Stock. B6559 6.2

Lessingstraße 3a, 4. St., Stbau. ist auf 1. April **Wohnung** von 2 Zimmern mit 2 Kammern, geräumiger, heller Küche u. Keller zu vermieten. Näheres im 3. St. Vorderhaus. 2123*

Maxaubahnstr. 24 (Nähe Schumannstr.) **4 Zimmerwohnung** mit Bad und Zubehör versetzungshalber sofort oder 1. April zu vermieten. Preis 500 Mk. 2727 3.2

Oxfordstraße 10 ist der **2. Stock** lks. von **4 Zimmern,** Balkon u. Zugehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst u **Karlstr. 94,** part. B64..2

Steinstraße 16, Stb., ist 2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kl. Familie auf 1. April zu verm. B6048 Näh. daselbst 3. St. r.

Weltzienstraße 3, 4. Stock, schöne große **2 Zimmerwohnung** mit Bad und Wasserklosett im Abschluß per 1. April zu vermieten. B6169 Näheres 3. Stock, links. 5.3

Yorkstraße 5 ist eine schöne Vierzimmerwohnung mit Balkon u. übl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 1. St. v. 2—6 Uhr. B6423

Zähringerstraße 43 im Hause der Kronenapotheke, ist **Parterrewohnung,** 3 evtl. 4 Zimmer, gr. Küche, Gas, an kl. Familie zu verm. per sof. od. April. B6603

Beiertheim. Schöne **Mansardenwohnung,** bestehend aus einem Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Gebhardtstraße 43 i. Lad. B6391

Rintheim.

Hauptstr. 84 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, mit Küche nebst Zubehör mit Scheuer und Stallung zu vermieten. B6400

Luisenstraße 8 III.

ist gut möbliertes, schönes **Zimmer** billigst zu vermieten.

Gerwigstr. 16, 3 Treppen hoch, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit separat. Eing. u. ohne vis-à-vis für sogleich od. 1. März bill. zu verm B6598

Hirschstraße 86 ist freundl., gut **möbl. Zimmer** an nur soliden, bessern Herrn zu vermieten. Preis 16 Mk. p. Monat. B6186.3.3

Lachnerstr. 5, 3. Stock, gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** beide separat, sehr groß, per 1. März zu verm., ev. auch einzeln. B66 3 4.1

Marienstr. 19, 3. St., ist sogleich oder auf 1. März ein schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. B6392

Markgrafenstr. 45, 4. St., ist ein leeres **Zimmer** zu verm. B6654.3.1

Werderstraße 77, III., ist gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. B6421

Miet-Gesuche.

3–4 Zimmerwohnung

mit Lagerraum per 1. Juni oder früher in der **Ettlingerstraße** oder Nähe des **Marktplatzes zu mieten gesucht.** Offerten unt. Nr. B6633 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gesucht auf 1. April schöne **2 große** oder **3 kleine Zimmerwohnung** mit Zubehör von kleiner, ruhiger Familie. Offerten mit Preis unter Nr. 2776 an die **Expedition** der „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort **gesucht.** Offerten unter Nr. B6642 an die **Expedition der „Bad. Presse" erb.**

Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke
früher langjähriger erster Assistent des † Herrn Häusler.
Schonendste Behandlung.
Mässige Preise. 1289*
Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle

Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446
Haushaltungswäsche — Hotelwäsche
Rasenbleiche — schonendste Behandlung.
Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt.
Nach auswärts franko gegen franko.
Verlangen Sie bitte Preisliste. 1054*

Schule für Damenschneiderei

von **Emilie Goos, Karlsruhe,**
Bernhardstraße 8, III.
Praktische Ausbildung im **Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren** ꝛc., 1—3monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Vorausanmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht! 1487*

Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens Kreuzstraße 31.
Sämtliche auf Lager befindliche Möbel: **komplette Zimmereinrichtungen, Vorplatzmöbel,** sowie sämtliche **einzelne Möbelstücke** verkaufe ich bis zum 10. März 2505.4.2
mit 10 bis 15% Rabatt.
Friedrich Guthörle, Kreuzstraße 26.

DIALON

gesetzl. gesch. Bezeichnung
Bestandteile: Diachylonpflaster 3%, Borsäure 4%, Puder 93%.
Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Füsse u. Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."
Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
Fabrik pharmac. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.** 10414a.14.3

Extra Vergünst.

Jed. Les. ein mal — 30 schöne Bückl. u. 40 Delik. u. Brathr. u. 20 Rollm. u. Bismhr. 20 größte schönste Ia M Fetther. u. ¼ Anchov. u. 1 ¼ Aal u. ¼ Lachs u. 1 Fischkochb. 10 Sort. m. Verp. nur 2,75. **H. Degener, Swinemünde 550.**

Xantippe

war eine böse Frau, sicherlich nur deshalb, weil sie noch nicht das vorzügliche **Seifenpulver „Schneekönig"** kannte, denn die leichte Anwendung desselben macht aus jedem Weib einen Engel. Ein Versuch überzeugt.
Fabrikant:
988a **Carl Gentner, Göppingen.**

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1372a
Hauptdepots Karlsruhe: Bahm & Bassler, Mineralw.-Grosshdlg. A. Müller, Mühlburg, Rheinstr. 42.
Prospekte durch Carolabad Rappoltsweiler (Südvogesen).

1 Massanzug 16 Mk. 1 **Paletot** 16 **Mk.** Chike Fass. Mod. Dess. Mstr. fr. Max Hacker, Ratibor 5. 10644

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlung, gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Bornholmerstr. 9a. (Rückporto.) 1455a3.3

Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.
Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.
Reparaturen schnell und billig.
A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b
im Hause des Herrn **Hofl. Perrin.** 2248.8
— Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. —

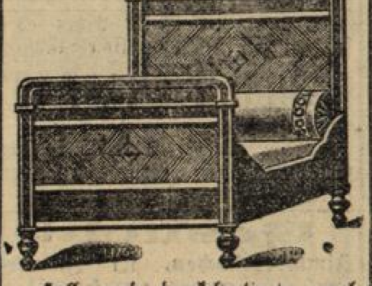
Privat-Tanz-Unterricht

für einzelne Damen und Herren jederzeit
Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath,
Kaiserstraße 235.

Für

getragene **Herren-, Damen-** und **Militär-Kleider, Schuhe, Stiefel** usw zahle ich die höchsten Preise.
Postkarte genügt. — Komme ins Haus. B6418.3.2
A. Zelewitzki,
Markgrafenstraße 3.

Möbel- und Polsterwaren.



Hell- und dunkelpolierte engl. **Schlafzimmereinrichtungen** von
2 Bettstellen,
2 Nachttische mit Marmorplatte,
1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette, 435
1 zweiteil. Spiegelschrank,
zusammen **Mk. 330.—.**
Großes Lager in kompletten **Wohnungseinrichtungen,** sowie **Einzelmöbel** und **Polsterwaren** aller Art von einfachster bis reichster Ausführung. — Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. — Sämtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. —
— **Ansicht gerne gestattet.** —
Großes Lager: Rudolfstr. 5.
Gustav Juckeland
Karlsruhe,
Durlacherstraße 1 u. 3

Billig und gut

für **36** Pfennig
erhalten Sie eine 2 Pfund-Dose
Schnittbohnen,
für **85** Pfennig
eine 2 Pfund-Dose
Schnittspargeln,
für Mark **1.20.—**
eine 2 Pfund-Dose
Stangenspargeln,
127 bei 131
W. Erb, am Lidellplatz.

Jules Verne's

weltberühmten Romane
10 Bände für nur 3.70 Mk.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Fünf Wochen im Ballon.
Die 500 Millionen einer indischen Prinzessin.
Ein Drama in den Lüften.
Die Kinder d. Kapitän Grant.
Eine schwimmende Stadt.
Der Kurier des Zaren.
Der Archipel in Flammen.
Das Lotterieloos Nr. 9672.
Das Karpathenschloß.
Jeder Band ist ca. 200 Seiten stark.

Kollektion „Brillant"

Hochinteress. mod. Romane ꝛc.
10 Bände für nur 3.70 Mk.
anstatt 15 Mk.
Die polnische Gräfin.
Verfehlte Ehen.
Vaganten Geschichten.
Der Herr Referendar.
Eine häßliche Frau.
Alfredo der Kunstreiter.
Immer Schneidig.
Blonde Teufel.
Die Tänzerin.
Ein verlorenes Leben.

Gespenster-Romane

Interessant und spannend
10 Bände für nur 3 Mk.
Das Gespenst im Kaiserschloß.
Die stöhnende Wand.
Der Ahnherr v. Krakenburg.
Die wandernde Hand.
Das geheimnisvolle Schloß.
Im Hungerturm auf dem Hradschin.
Die St. Andreasnacht.
Zwischen zwölf und Eins.
Das versunkene Eisenkreuz.
Der Zug ins Jenseits.
Jeder Band ca. 100 Seiten stark.

Sämtliche Werke sind tadellos neu in elegantem Umschlag. 1581a
Adolph Willdorff, Verlagsbuchhandlung, **Berlin 618,** Joachimstraße 2.

Färberei D. Lasch.

Tadellose Bedienung u. bill. Preise
Rabattmarken 1047

J. Jund,

Wasch- und Bleichanstalt
Karlsruhe-Rüppurr.
Annahmestelle: Kaiserstrasse 207, beim Postkartenverkauf, Gerwigstrasse 6, part. 1146
Uebernahme von Wäsche aller Art.

Zwei weitere Waggons
Tafeläpfel

Pfund **12** Pfg.
3 Pfd. **35** Pfg.
Ferner
spanische
Orangen

Mittel-Frucht
3 Stück **10** Pfg.
Dutzend **35** Pfg.
größte Frucht
Stück **5** Pfg.
Dutzend **55** Pfg.
2.2 empfehlen 2393
Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.,
Telephon 460.
in den bekannten Verkaufsstellen.

1299a4.3
Trink-Eier

72 Stück = 7 Mark
franko, Nachnahme. Garantie für gute Ankunft ohne jeden Verlust.
Fritz Baum, Breslau I, Carlsstr. 43.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie ein eine Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
17269 **[illegible] Levy,**
Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Eiserne Bettstellen

für **Kinder und Erwachsene** von 7 **Mark** an bis zu den feinsten.
Jul. Weinheimer,
1395 **Kaiserstr. 81/83.** 10.6

Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten
Möbel, ganze Einrichtungen

von einem **bedeutenden** Möbelhaus auf
monatliche Zahlungsweise,
ohne daß der Kunde mehr als den reellen, **billigst berechneten** Preis zahlen muß.
Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerten unter Nr. 2745 an die Expd. der „Bad. Presse" einreichen. 3.1

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.
An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein **Wannenbad** für Männer u. Frauen
35 Pfennig.

Samstags **40** Pfennig.
1082a

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern **umsonst** mit, wie sich **jeder selbst** von diesem **qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien** kann. 10424a
M. Ohme, Lehrer, Schmölln S.-A. 81.

Ich beschaffe

raschest und verschwiegen
Käufer od. Teilhaber
für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-**Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe** jeder Art. Zins-, Geschäfts-, Fabrik-**Grundstücke,** Villen, Güter etc. etc. Durch in 900 der gelesensten Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklame stehe ich **ständig** mit ca. **2500** kapitalkräftigen **Reflektanten für Objekte aller Art** in Verbindung, daher die vielen durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft **innerhalb 8 Tagen** erzielten **Erfolge. Meine Bedingungen** sind die **denkbar besten,** von jedermann annehmbar. Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rücksprache. 751a
Otto Dahler,
Karlsruhe i/B., Hebelstr. 13.
Vertreter der Fa.
E. Kommen Nachf.
Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh., Karlsruhe i. B.

Kredite

gibt in jed. Höhe geg. Stellung v. Bürgen, sowie Beleihung von Lebens-Versicherungs-Policen, Sparkassen-Büchern, Waren aller Art die **Volksbank** in **Berlin S. O. 33.** 1498a.8.3

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg., z. 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Autrop, Berlin NO. 18.** Rkp. 1264a

Welche edle Dame oder Herr würde einem jungem Mann auf 3 Monate
100 Mark leihen.
Gefl. Offerten unter Nr. B6646 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tausch.

Vertausche Villa in Baden-Baden, sowie eine Villa in Karlsruhe (Terrain auf Karlsruher Gemarkung 1000 Mtr.) gegen Rentenhäuser, event. kl. Landhaus, mit Terrain, in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe.
Offerten mit Beschreib. erbittet unter Nr. B6592 die Expedition der „Bad. Presse".

Aufrichtiges Heiratsgesuch.

Junger Mann, 27 J., ev., mit sich. Existenz, w. m. bess. Mädchen m. 4—6000 M Barverm. bek. z. w. zwecks Heirat. Gefl. Offert. unt. Nr. B6151 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein in gutem Ansehen stehendes
Gasthaus

(Realrecht)
mit Wein- u. Bierverkauf, Fremdenzimmer und gutgehender **Metzgerei** in frequenter Lage einer verkehrsreichen Industrie- u. Garnisonsstadt Badens ist Verhältnisse wegen auf 1. Juli zu verkaufen.
Näheres durch **Leopold Schulz** in **Lahr i. B.** 1573a32

Bäckerei u. Spezerei

Bezirk Bruchsal, ist Umständehalber billig zu verkaufen. Off. nur von Selbstreflektanten unt. Nr. B6607 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Bäckerei

an schönstem Platze in Karlsruhe zu verkaufen oder auch Tausch gegen Landbäckerei. B6661
Ruf. Gluckstraße 9.

Haus-Verkauf.

In einer Stadt des nördlichen Schwarzwaldes ist ein schön geleg. zweist. Wohnhaus mit Werkstätte, Obst- u. Gemüsegarten, zu annehmb. Preis zu verkaufen. Da in dem Hause seit Jahren Küferei betrieben wurde, wäre einem strebs. Manne Gelegenheit geboten eine sich. Existenz zu gründen.
Anfrag. erbet. unt. Nr. 1505a an die Exp. der „Bad. Presse".

Haus Sophienstr. 23

vollständig neu und hochmodern ausgestattet 1897*
ist preiswert zu verkaufen.
Näh. **Hirschstr. 28,** part. Tel. 2447.

Das Einfamilienhaus Kaiser-Allee 38

wird wegen anderen Unternehmungen
unter dem Selbstkostenpreis
verkauft. Näheres **Hirschstr. 28,** part Telephon 2447. 1896*

In **Metz,** in erster u. bester Stadtlage ist ein repräsentables
Geschäftshaus

günstig zu **verkaufen.** Auch sehr geeignet für Großbrauereien. Vermittler verbeten. Offert. unt. Nr 1615a an die Exped. der „Bad. Presse".

Maschinenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore, Sauggasanlagen
Lokomobile, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen und Betriebseinrichtungen gebrauchte, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billigst abzugeben 1031*
Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach, Telephon Nr. 30.

Wagen-Verkauf.

Ein für Metzger oder Milchhändler geeigneter, ist billig zu **verkaufen.**
Näh. **Grenzstr. 8.** B6639.2.1

Kinderkastenwagen

billig zu verkaufen. 6638
Augartenstraße 60a, 3. St.

Noch neuer Sportwagen

mit Gummireif zu verkaufen, sowie ein gebrauchtes **Sofa.** B6647
Lessingstraße 49, 2. St., rechts.

Rehpinscher

zu verkaufen. B6634
Kreuzstraße 17, im Uhrengeschäft.

2 Milchziegen, am Werfen, beste Rasse, **billig zu verkaufen** bei B6594
2.2 **Eberle, Knielingen.**